



# Wanderer

Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirks, bewährtestes Anzeigenblatt

Der obererschlesische Wanderer erscheint werktäglich mittags. — **Bezugspreis:** durch Boten frei Haus monatlich 2,70 RM (vorab zahlbar) einschl. 30 Pfg. Botenlohn, durch die Post 2,70 RM einschl. Bestellgeld. — **Anzeigenpreise:** für Anzeigen aus Oberschlesien die einsp. mm-Zeile oder deren Raum 0,10 RM, im Restamteil 0,40 RM, für Anzeigen von auswärts die einsp. mm-Zeile oder deren Raum 0,15 RM, im Restamteil 0,50 RM. Umtl. Finanz- und Seilmittelanzeigen aus Oberschlesien 0,20 RM, desgleichen von auswärts 0,30 RM. Angebots- und Auskunftsvermittlung 0,20 RM. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags, für größere Anzeigen am Tage vorher. Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht

übernommen werden, ebenso wenig für die richtige Wiedergabe telefonisch aufgegebenen Anzeigen. **Beilagen:** gebühren: das Tausend zweifach 15 RM, größeren Umfangs das Tausend 20 RM zuzüglich der Sondergebühren für die Postaufgabe. Zeitungsanlagen das Tausend jeweils 5 RM mehr. — Zahlbar sofort, spätestens aber innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum. — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen begründen keinen Anspruch auf Nachschuß oder Rückerstattung des Bezugspreises. Bei gerichtlicher Mitwirkung, bei Akkord oder Konturs fällt L. Handelsbrauch (Gutachten der Industrie- und Handelskammer für die Provinz Oberschlesien vom 18. Juli 1913 und 12. August 1926) jeder bewilligte Rabatt fort.

Postfach-Konto: Breslau Nr. 1382 — Telegramme: Wanderer Gleiwitz — Verlagsstand Gleiwitz — Mitglied des Vereins Oberschlesischer Zeitungsverleger E. V.

## Außerordentliche Ratstagung in Paris?

Zur Beilegung des Konfliktes zwischen Bolivien und Paraguay

tu. Paris, 18. Dezember. Im Laufe des Dienstags wird der Generalsekretär des Völkerbundes Sir Eric Drummond zu Besprechungen mit Briand in Paris erwartet. Der gewöhnlich gut unterrichtete „Excelsior“ glaubt, daß die Einberufung einer außerordentlichen Ratstagung für Donnerstag nach Paris beschlossen wird. Das Blatt hält es für wenig wahrscheinlich, daß Dr. Stresemann persönlich nach Paris kommt; dagegen rechnet man damit, daß Chamberlain persönlich teilnimmt. Auch Vertreter von Bolivien und Paraguay würden zur Teilnahme aufgefordert werden.

### Für eilige Leser!

(Ausführliche Meldungen siehe weiter unten!)

Der preussische Landtag nahm gestern Anträge des Hauptausschusses an, die Hilfsmittel für Oberschlesien vorzusehen.

Die Einberufung einer außerordentlichen Ratstagung, die sich mit dem südamerikanischen Konflikt zu beschäftigen haben wird, ist zu erwarten.

Nach allerdings nicht unüberprüften Meldungen aus Afghanistan soll sich die Lage Aman Ullahs sehr verschlechtert haben.

In Heidelberg fand die feierliche Uebergabe einer amerikanischen Stiftung für den Neubau der Universitätsbibliothek statt. Volksgast Herr Schumann wurde zum Ehrenbürger der Stadt ernannt.

Im Zuchthaus zu Rastatt erschoss ein Raubmörder zwei Beamte. Er selbst wurde bei dem sich anschließenden Kampfe mit der Polizei schwer verletzt.

### Das Minderheiten-Problem

Schon allzulange hat die Haltung des Völkerbundesrates in der Minderheitenfrage zu mannigfacher Kritik Anlaß gegeben. Es ist deshalb besonders in Minderheitskreisen dankbar begrüßt worden, daß Dr. Stresemann die Erklärungen, die der polnische Außenminister Jaleski zu den Besprechungen des Völkerbundes während der Sonnenabendsitzung in Lugano abgab, dazu benutzt hat, nachdrücklich an die Aufgaben zu erinnern, die der Völkerbund hier zu erfüllen hat. Die Ausführungen des polnischen Außenministers Jaleski, die geeignet waren, die Bedeutung der von der deutschen Minderheit vorgebrachten Klagen herabzumindern, konnten von deutscher Seite nicht unüberprüft bleiben. Dr. Stresemann hat diese selbstverständliche Pflicht in so mannigfacher Weise erfüllt, daß er auf die Zustimmung des ganzen deutschen Volkes rechnen dürfte. Und vor allem hat der deutsche Außenminister trotz seiner Erregung sogleich die diplomatische Möglichkeit herausgefunden, diesen Vorfall zum Anlaß zu nehmen, die Minderheitenfrage als solche grundsätzlich aufzuräumen. Dr. Stresemann hat mit Recht betont, daß der Völkerbund sich selbst aufgibt, wenn er die Minderheitenfrage als nebensächlich behandelt. Dahinter war die deutsche Drohung zu hören, daß Deutschland die Voraussetzungen für seinen Eintritt in den Völkerbund erschüttert sieht, wenn der Völkerbund sich nicht zum Schutz der Minderheiten bekennt. Briand, der eine feine Nase für kommende Entwicklungen hat, bemühte sich, auf die Boten zu stehen und erklärte, daß es selbstverständlich niemandem im Völkerbund einfiel, die geheiligten Rechte der Minderheiten anzufassen. Wenn allerdings die Minderheiten von den Besprechungen des französischen Außenministers leben sollten, dann wäre es schlecht um sie bestellt.

Die deutsche Initiative muß dahin führen, in der Minderheitenfrage praktisch anwendbare allgemeine Grundsätze zu finden, auf die sich die Völkerbundsstaaten verpflichten. Auf deutscher Seite ist, wie die jüngsten preussischen Besprechungen bewiesen haben, der ernste Wille, die Minderheiten pfleglich zu behandeln, vorhanden. Es wäre nur zu wünschen, daß die Lugano-Aussprache dazu beitrüge, das Selbstbestimmungsrecht auch dort zur Anerkennung zu bringen, wo ihm noch Widerstände entgegengeleitet werden.

### Bolivien im Siegestaumel

Gb. Paris, 18. Dezember. (Fig. Ver.) Der „Herald“ meldet aus La Paz den Fortgang der siegreichen Kämpfe gegen Paraguay. Die bolivianischen Truppen stehen 120 Kilometer weit in der paraguayischen Ebene. In Salaz sind viele Häuser reich beflaggt. Stündlich gehen Truppentransporte ab.

### Zwei weitere Forts von Bolivianern besetzt

tu. New York, 18. Dezember. Die bolivianischen Truppen nahmen zwei weitere paraguayische Forts Belois und Rivarola, ein und eroberten angeblich 30 Waggons Munition und Proviant. Ueber Bahla Regra warfen bolivianische Flugzeuge vier Bomben ab.

Der paraguayische Generalkommando wurde an die Grenze verlegt. In Paraguay ist jetzt die allgemeine Mobilisierung verkündet worden. Nach Meldungen beider Länder wurde der Ausbruch des offenen Krieges befürchtet.

Bezüglich der Besetzung des Forts Boqueron weist Bolivien darauf hin, daß Paraguay dieses Fort widerrechtlich auf bolivianischem Boden gebaut habe. Brasilien, Argentinien, Chile und Peru zeigen für den Streitfall größtes Interesse. Südamerikanische Meldungen unterbreiten, daß im Falle eines aktiven Interesses Argentiniens an Gran Chaco ein allgemeiner südamerikanischer Konflikt sehr im Bereiche der Möglichkeit liege.

### Gegenangriffe der Paraguayaner

tu. New York, 18. Dezember. Nach Meldungen aus Südamerika ist Bolivien gewillt, etwa 200.000 Mann zu mobilisieren, während Paraguay nur imstande ist, 60.000 Mann aufzustellen. Aus Montevideo wird amtlich gemeldet, daß die paraguayischen Truppen drei Forts (?) zurückerobert hätten, so daß die Bolivianer augenblicklich nur noch das Fort Boqueron besetzt hielten, das die Paraguayaner trotz überlegener Stärke des Angreifers acht Stunden lang verteidigt hätten. Wie weit

ter mitgeteilt wird, hat erneut ein bolivianisches Flugzeug auf paraguayischem Gebiet Bomben abgeworfen.

### Die ersten Toten

tu. Paris, 18. Dez. Wie die „Chicago Tribune“ aus Buenos Aires meldet, haben die Kämpfe zwischen Bolivien und Paraguay bei der Einnahme des Forts Boqueron durch die Bolivianer mit einem Verlust von 12 Bolivianern und 100 Paraguayanern geendet.

Aus La Paz wird gemeldet, daß bei Bekanntwerden der Nachricht von der Einnahme des Forts Boqueron eine etwa 20.000köpfige Menge sich vor dem Präsidentenpalast versammelte und die Nationalhymne und patriotische Lieder sang. Der Präsident der Republik Siles schloß seine Rede mit dem Ausruf: Es lebe das Meer, es lebe der Kommandant unserer Truppen in El Chato, es lebe Bolivien.

### Chile will eingreifen

Gb. London, 18. Dez. (Fig. Ver.) Die „Times“ melden aus Santiago de Chile: Chile hat 5 Jahre stillschweigend eingelesen. Die Note, die Bolivien an Chile einreichte, ist in der Tat ein Eingreifen in bolivianische Angelegenheiten und ist vorher im Senat einstimmig angenommen worden.

### Kellogg gegen eine Intervention

tu. Berlin, 18. Dez. Wie Berliner Blätter aus Washington melden, erklärte Staatssekretär Kellogg am Montag, daß die Vereinigten Staaten an ihrer Haltung festhielten, daß eine Intervention in paraguayisch-bolivianischen Konflikt von außen her nicht stattfinden dürfe. Die panamerikanische Konferenz, die jetzt in Washington tagt, habe jedoch an ihrem, von Paraguay bereits angenommenen Vermittlungsangebot fest.

## Aman Ullah in ernststen Schwierigkeiten?

Gb. London, 18. Dez. (Fig. Ver.) Die „Morningpost“ meldet: In Kandahari ist der Fluch der Geistlichkeit gegen den König Aman Ullah wegen Abfalls vom Glauben an Koran ausgesprochen worden. Die „Times“ melden aus Delhi: Der letzte Funkenbruch aus Kabul ist Sonnabend aufgenommen worden. In ihm wurde die Lage des Königs als ernst, aber nicht hoffnungslos dargestellt, da er noch im Besitz der Waffenlager und der Funktion war.

### Widerbruch Nachrichten

Das Königspaar auf der Flucht. tu. London, 18. Dez. Die letzten in Neu-Delhi eingegangenen Meldungen aus Afghanistan berichten über eine ernste Wendung im Kampf zwischen den Regierungstruppen und den aufständischen Stämmen. Das Königspaar habe in einem Fort Zuflucht nehmen müssen. Die Armeen soll meutern. Die Aufständischen hätten Kabul angegriffen, wo gegenwärtig noch schwere Kämpfe im Gange seien.

Ueber die Gründe für diese plötzliche Wendung liegen noch keine zuverlässigen Berichte vor. Es heißt, daß die Aufständischen in der unmittelbaren Umgebung von Kabul beträchtliche Erfolge errungen und zwei Forts besetzt hätten. Sie hätten dabei eine große Anzahl von Waffen und Munition erobert.

Einigungsverhandlungen zwischen Regierung und Aufständischen?

tu. Rowno, 18. Dez. Nach einer Moskauer Meldung aus Kabul befindet sich der Aufstand in Afghanistan im Erlöschen. Den Aufständischen

haben die Dschelalabad umzingelt hätten, ist es nicht gelungen, die Stadt einzunehmen. Zurzeit finden zwischen Vertretern der Regierung und den Aufständischen Verhandlungen über die Einstellung der Feindseligkeiten statt. In Regierungskreisen ist man bestrebt, dem Aufstand nunmehr ohne Blutvergießen ein Ende zu machen, zumal die Aufständischen ein Opfer fremder Einflüsse geworden sind. Ohne Rücksicht auf die Verhandlungen ergreift die Regierung weitere energische Maßnahmen zur schnellen Unterdrückung des Aufstandes. In Kabul werden größere Truppenteile zusammengezogen. Es treffen Freiwillige der Bergstämme in Kabul ein. Die Lage der Regierung ist fest.

### Geberings Schiedsbruch wahrscheinlich am Freitag

tu. Berlin, 18. Dez. Der Reichsinnenminister Gebering ist gestern aus dem Ruhrgebiet wieder nach Berlin zurückgekehrt. Der Schiedsbruch dürfte Ende dieser Woche, höchstens schon am Freitag, in Dortmund gefaßt werden.

### Parlamentarismus, der sich selbst bezwingt

Der. Berlin, 18. Dezember. Der im Reichstag eingebrachte Antrag der Deutschen Volkspartei auf Abänderung der Weimarer Verfassung, man kann auch sagen: „gegen die Auswüchse des Parlamentarismus“ hat in weiten Kreisen großes Aufsehen erregt und wird zweifellos zu schweren Kämpfen führen. Die Vorschläge, mit denen die Partei eigentlich erst zum 18. Januar nächsten Jahres hervortreten wollte, kommen nun auf den politischen Weihnachtstisch, und das ist vielleicht insofern ganz gut, als hier schon die härtesten Kämpfe der Großen Koalition und des unfruchtigen Haushalts für 1929 liegen. Alles das muß nun gemeinam aufgeschnitten werden.

Die Vorschläge sind nichts Ueberraschendes. Der Wunsch nach einer Reform der Reichsverfassung im Sinne eines Parlamentarismus, „der sich selbst bezwingt“, besteht durchaus nicht nur bei den heutigen Reichsparteien, sondern im ganzen Volke. Man erinnert sich vielleicht, daß schon vor beinahe drei Jahren der damalige, von der Demokratie herkommende Reichswehrminister Dr. Gebering aus Sorge um die fortdauernden Regierungskrisen sich dafür einsetzte, daß der sogenannte Vertrauensartikel 54 der Reichsverfassung umgeformt werde.

Nach der Weimarer Fassung dieser Vorschrift muß der Reichskanzler und muß jeder Reichsminister zurücktreten, wenn ihnen der Reichstag durch ausdrücklichen Beschluß sein Vertrauen entzieht. Das ist der Fez, auf dem sich das parlamentarische Regierungssystem aufbaut. Er wurde übrigens schon vor der Novemberrevolution errichtet, nämlich durch ein Gesetz vom 28. Oktober 1918, das aber nie in Kraft trat. Von diesem Fez kann jede Reichsregierung oder ein Teil derselben in jedem Augenblick durch eine Zufallsmehrheit — hinuntergestoßen werden. Gebering schlug damals vor, daß zum Sturz einer Regierung durch das Parlament wenigstens eine Zweidrittelmehrheit heraufzubringen sei. Die neuen Anträge der Deutschen Volkspartei tun dasselbe. Sie sind sogar noch etwas liberaler und parlamentarischer, indem sie doch die einfache Mehrheit zum Sturz der Regierung genügen lassen wollen, wenn es sich um die Schlußabstimmung über den ordentlichen Haushalt handelt.

Damit sind wir schon im Brennpunkt der Angelegenheit, im Budgetrecht angelangt. In allen Preisen, die sich ernsthaft mit der Finanzlage Deutschlands, seiner Länder und Gemeinden beschäftigen, ist man seit Jahr und Tag der übereinstimmenden Meinung, daß unsere Ausgabenwirtschaft unhaltbar geworden ist. Praktische Folgerungen wurden allerdings aus dieser Erkenntnis nicht gezogen, das heißt, Schritte zu einer Reform wurden bisher nicht getan. Im Gegenteil, die Bewilligungsbefugnisse der gesetzgebenden Körperschaften in Deutschland nahm mit jeder neuen Haushaltsverlage zu. Gebering hat der Sparsamkeit des Reichstages tapfer gegen die Ausgabenwirtschaft unheimlich geworden ist. Praktische Folgerungen wurden allerdings aus dieser Erkenntnis nicht gezogen, das heißt, Schritte zu einer Reform wurden bisher nicht getan. Im Gegenteil, die Bewilligungsbefugnisse der gesetzgebenden Körperschaften in Deutschland nahm mit jeder neuen Haushaltsverlage zu. Gebering hat der Sparsamkeit des Reichstages tapfer gegen die Ausgabenwirtschaft unheimlich geworden ist.

Man hat dann aus Politik und Wirtschaft heraus, in Presse und Verträgen Wünsche formuliert, die sogar ein Ministerialdirektor (Dorn) Reichsammelte und überdies zusammenstellte. Die vielen verschiedenen Wünsche gingen einmal dahin, gesetzliche Maßnahmen herbeizuführen, durch die das Parlament sein eigenes Bewilligungsrecht einschränkt, zweitens: die Rechte der Regierung, insbesondere des Finanzministers gegenüber den Bewilligungen des Parlaments zu stärken.

Die Deutsche Volkspartei hat aus diesen Vorschlägen gewissermaßen die Äpfel herausgeholt.



Sie beantragt eine Abänderung des Verfassungsartikels 85 in seinen beiden letzten Absätzen in der Weise, daß nicht nur der Reichsrat, wie bisher, sondern auch die Reichsregierung zustimmen muß, wenn der Reichstag neue Mittel in den Haushalt einsetzt oder vorgelegene Ausgaben erhöhen will. Ferner: Ueberschüsse aus Steuern und Zöllen

müssen bis zu 10 vom Hundert zur Verminderung des Anleihebedarfs oder zur Schuldentilgung verwendet werden, über 10 vom Hundert hinaus zur Steuererhebung. Die Ordnung der Reform soll sein, daß auch die Länder und Gemeinden zur gleichen Sparbarkeit gezwungen werden, was jeder Steuerzahler freudig begrüßen wird. Dr. F. W.

## Silbe für Oberschlesien

Der Landtag billigt die Anträge des Hauptausschusses — Verstärkte Förderung der Notstandsarbeiten — Wünsche an die Reichsregierung

zu. Berlin, 18. Dezember. Zur Beratung standen gestern zunächst Entschlüsse des Hauptausschusses zugunsten der Grenzmark Posen-Westpreußen. In der Aussprache, an der sich die Redner sämtlicher Parteien beteiligten, wurde insbesondere auf die dringende Notwendigkeit sofortiger Hilfsmassnahmen für die Grenzmark hingewiesen. Die Beschlüsse des Ausschusses wurden unverändert angenommen.

Das Haus beschäftigte sich ferner u. a. mit einem Antrage des Hauptausschusses über die

Förderung der Notstandsarbeiten in den östlichen Provinzen, insbesondere in Oberschlesien.

Darauf wird das Staatsministerium ersucht, im Benehmen mit der Reichsregierung eine Erhöhung der Mittel für verstärkte Förderung von Notstandsarbeiten in diesen Gebieten vorzunehmen. Der Provinz Oberschlesien sollen erhöhte Mittel für Meliorationen zur Verfügung gestellt werden. Die Reichsregierung soll um Frachtermäßigung und Wiederinbetriebsetzung stillgelegter Metallwerke ersucht werden. Ferner soll darauf hingewirkt werden, daß die für die Chorzower Stahlfabrikwerke zu zahlende Entschädigung

zum Wiederaufbau der darniederliegenden ober-schlesischen Wirtschaft verwandt wird.

Der Ausschussantrag fand Annahme.

Ein Antrag der Wirtschaftspartei auf Bildung eines Ausschusses für die besetzten Gebiete wurde dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen.

Es folgte die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über das Dienstverbot für die Leiter und Lehrer an den nichtstaatlichen öffentlichen höheren Schulen.

Nach kurzer Aussprache, in der Bedenken gegen das Gesetz zum Ausdruck gebracht wurden, wurde die Vorlage an den Unterrichtsausschuß zurückverwiesen.

Darauf vertagte sich das Haus auf Dienstag.

## Die deutsch-polnischen Handelsvertragsbesprechungen

zu. Warschau, 18. Dezbr. Am Sonntag und Montag haben die Besprechungen zwischen den Ministern A. D. Siermski und von Ewardowski bzw. zwischen der deutschen und der polnischen Handelsvertragsdelegation stattgefunden, über deren Inhalt noch nichts bekannt ist.

## Ein neues Zeichen der deutsch-amerikanischen Freundschaft

Botschafter Schurmann überreicht eine 500 000 Dollar-Stiftung für die Universität Heidelberg

zu. Heidelberg, 18. Dez. Gestern vormittag um 11 Uhr fand im überfüllten, festlich geschmückten Saale der Stadthalle die von der Stadt und der Universität gemeinsam veranstaltete Feier statt, in der der amerikanische Botschafter Schurmann die Stiftungsurkunde über 500 000 Dollar zum Neubau der Universität überreichte und in der der Schurmann zum Ehrenbürger der Stadt Heidelberg ernannt wurde.

Botschafter Schurmann hielt eine längere Rede, in der er der Universität Heidelberg seinen und der amerikanischen Studenten Dank für die Schulung und Gastfreundschaft abstattete. Er schloß mit dem Wunsch: Möge das neue Gebäude bald ein

neues Band zur Vereinigung der Studenten und Lehrer beider Länder sowie beider Völker

erweisen. Darauf erfolgte die Uebersgabe der Stiftungsurkunde.

Sodann dankte Rektor Dr. Heinzeheimer für die bedeutungsvolle und reiche Stiftung. Er betonte seine Ausführungen mit folgenden Worten: Da wir der neuen Universität in dieser Stunde gleichsam den Grundstein legen, so lassen Sie mich hier auch mit Hammer und Meißel die Wünsche einprägen, mit denen wir alle das Werk begleiten: „Die neue Universität sei weit geöffnet den Jüngern der Wissenschaft auf der ganzen Welt. Sie sei gewidmet freier Forschung und ernster Lehre. Sie sei für alle Zeiten

durchwaltet von deutschem Geist und überstrahlt von der Seele der Menschheit.“

Nachdem der badische Kultusminister Dr. Lees den Dank der badischen Regierung abgestattet hatte, ergriff der Heidelberger Oberbürgermeister Professor

Dr. Walz das Wort zu einer längeren Ansprache. Der Oberbürgermeister hat den Botschafter, das Ehrenbürgerrecht der Stadt Heidelberg anzunehmen.

Zum Schluß dankte Botschafter Schurmann für die ihm zuteil gewordene Ehrung mit begeisterten Worten. U. a. sagte Botschafter Schurmann, zum Oberbürgermeister gewandt, wörtlich: „Ich kann dieses Gebäude und die vorangegangenen Dienste der Universität an Amerika nur als Zeuge der echten Freundschaft, die zwischen unseren beiden Völkern besteht, ansehen. Wir haben vieles gemeinsam — das Wort in einem nicht unbedeutenden Maß und auch gesellschaftliche und Handelsbeziehungen, Kultur und Wissenschaft, politische Einrichtungen sowie innige Liebe für den Frieden und den Fortschritt der Menschheit. Möge das neue Gebäude ein dauerndes Zeichen unserer Freundschaft und der hohen Ziele der beiden Nationen sein.“

## Milch mit Alkoholzusatz!

Ch. Rotterdam, 18. Dezember. Der „Courant“ meldet aus New-York: 2700 Gastwirtschaften New-Yorks wurden am Sonntag geschlossen, weil in der zum Ausverkauf kommenden Milch ein 20prozentiger Alkoholzusatz festgestellt wurde. Die Kazzia gegen die Gastwirtschaften in New-York wird fortgesetzt.

## Oberschlesisches Kunstleben

### Kirchentanz des Evangelischen Kirchen-Musikvereins in Ratibor

Gestern Sonntagabend veranstaltete der Evang. Kirchenmusikverein unter Leitung von Kantor John in der evang. Kirche zu Gunsten der Armen eine geistliche Abendmusik. Da erst kürzlich eine ähnliche Veranstaltung stattgefunden hatte, ließ der Besuch zu wünschen übrig. J. S. Bachs Orgelkonzert, von Kantor John sicher geleitet, leitete den Abend ein. Verschiedene tiefempfundene Weihnachtslieder unbekannter Komponisten erliefen durch den Kirchenchor besetzte und tönende Wiedergabe. Im Anbunde aus dem Chor-Konzert von Joseph Handl am Kapellmeister Politz's kunstvolles Spiel auf der Orgel vor vollster Geltung. In edler Harmonie und sauberer Technik erlangte Joh. Sebastian Bachs Hirtensymphonie und Francesco Manfredinis Weihnachts-Symphonie (1. Violine, Dr. Greinert, 2. Violine Bankbettelmüller, Riemann, Bratsche Lehrer Politz, Cello Oberrentmeister R. S. Handl, Lehrer Parvovoll (Solonia) sang die beiden Lieder von Cornelius und Mendelssohn innig und schlicht. Sein Bass-Bariton klang sehr warm und ansprechend. Max Reger's feine und schwere Choralphantasie und Fuge über das jubor vom Chor mit prächtiger Steigerung gelungen: „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ von Georg Schumann bildete einen überaus eindrucksvollen Abschluß und wurde von Kantor John mit technischer Brillanz gespielt. Der Abend hat einen schönen künstlerischen Eindruck hinterlassen.

### Stadttheater Obveln

Mit unseren Kleinen in der Märchenvorstellung.

Eltern und Kinder sollen unserer Theaterdirektion dankbar sein für diese schöne Märchenrevue und die viele Mühe und Kosten durch recht starken Besuch der Vorstellungen belohnen. War das ein Leben im Zuschauerraum, schon lange vor Beginn. Die kleinen Märchenmärchen schweben unaufhörlich. „Mutti geht jetzt los!“ „Kommt jetzt der Wolf?“ Und als sich

der Vorhang endlich hob, wie glänzend da all die Gucker. Ein prächtiger Anblick gleich das erste Bild. Besonders lobt daher der Regie (Karl Körner) und unserem Bühnenbildner Schmidt-Gerhold, dessen stimmungsvolle Bilder jetzt bei jeder Aufführung zum Erfolge beitragen. Lucie Fehrmann als glückliche Fee Fortuna gefiel sehr gut. Sie fand den richtigen Ton im Kampf mit ihrem Gegner, dem Reib, den Ludwig Baisch ausgedrückt verortete. Wie froh waren die Kinder am Schluß, daß es dem „Höfen“ doch nicht gelungen war, die Oberhand zu gewinnen. Erzwungenermaßen (Martin Liebeck) und Zufall (Mitra Mirel) waren tödlich. Zwei wirklich abstoßende Beispiele. Bera Mühlhorn bot als Kostümbildner wieder eine Glanzleistung. Durch ihr feinfühliges Spiel eroberte sie sich im Sturm die Herzen der Zuschauer. Paul Funt als Schneider Hitz hatte mit seinem „Med. med.“ und seinen tollen Sprüngen, sofort die Lacher auf seiner Seite. Die verschiedenen Redeweisen mit seiner „besseren Hälfte“ (Hanna Körner) liefen wahre Sektierfeste aus. Auch „Moritz“ der bierbeinige Mittelbier entliehe sich sehr geschickt und brav seiner krummen Rolle. Von den von Rache Stoltze arrangierten Tanzleistungen sei besonders der Eiskaiser (Hans Ludwig) lobend erwähnt. Jeder der Mitwirkenden tat sein Bestes. Das Theater leitete feinfühlig Adolf Schönbach. Wir können den Besuch dieser Märchenrevue „Groß und Klein“ empfehlen. Man muß die kleinen Theaterbesucher getrennt gesehen haben, wie froh und erregt sie nach Schluß der Vorstellung das Theater verließen. Mutti und Vati werden wohl noch lange mit Fragen belästigt werden, oder erzählt bekommen von all den Märchengestalten.

Oberschlesisches Landestheater. In Deuthen gelangt heute Georg Kaisers Schauspiel „Ostertag“ in der bekannten Besetzung zur Darstellung und in Hinderburg geht erstmalig die Verdische Oper „Die Macht des Schicksals“ in Szene. Am morgigen Mittwoch, den 19., Dezember, wird als 12. Abonnementsvorstellung das erfolgreiche Lustspiel „Arm wie ein Kirchenmaus“ zur Aufführung gebracht und in Gleiwitz die Operette „Der Oberkaiser“ von Zeller. Die Abonnenten in Deuthen werden darauf hingewiesen, daß die 13. Abonnementsvorstellung auf Sonnabend, den 29. Dezember verlegt ist. An diesem Abend gelangt die Operette „Die Herzogin von Chicago“ von Kalman mit großer Ausstattung zur Darstellung.

Stadttheater Hinderburg. Heute gelangt zum ersten Mal die Verdische Oper „Die Macht des Schicksals“ in Hinderburg zur Aufführung. Die Spielleitung hat Paul Schönbach, die musikalische Leitung

## Blutige Schießereien im Insterburger Zuchthaus

Zwei Zuchthausbeamte von einem Raubmörder niedergeschossen — Der Mörder verbarrikadiert sich in der Zelle

zu. Insterburg, 18. Dezember. Der zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Raubmörder Berneder erhielt Montag vormittag im Insterburger Zuchthaus den Besuch eines Verwandten. Als der Oberwachmeister Kacharias den Besucher zu Berneder in die Zelle ließ, hatte Berneder plötzlich einen Revolver in der Hand und gab auf den Oberwachmeister einen Schuß ab, der diesen tötete. Der hinzukommende Nachtmeister Naujoks erhielt ebenfalls einen Schuß in den Kopf und mußte schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden. Berneder hatte es offenbar auf das Schlüsselbündel des Hauptwachmeisters abgesehen, um entfliehen zu können. Nach der Tat verbarrikadierte

sich Berneder mit seinem Verwandten in einem Raum des zweiten Flügels der Strafanstalt.

Zwischen der herbeigerufenen Polizei und dem Raubmörder Berneder sowie dessen Verwandten dauerte ein längerer Zeit dauernder Kampf. Berneder und sein Verwandter hatten sich in der Zelle verbarrikadiert. Die Schutzpolizei gab darauf mehrere Schüsse auf die Zellentür ab. Nachdem der Strafanstaltsdirektor die Tür geöffnet hatte, brangen die Polizisten ein. Auf der nur einen leichten Beinschuß davongekommen hatte, ergab sich. Er wurde ins Gefängnis überführt. Berneder lag bewegungslos in seiner Zelle. Bei ihm wurde ein Kopfschuß sowie ein Brust- und Armschuß festgestellt. Wie laut angibt, hat sich Berneder den Kopfschuß selbst beigebracht, als er sah, daß es ein Entkommen für ihn nicht gab. Man rechnet mit dem Ableben Berneders, da eine Infektion der Wunde eingetreten ist.

## Die Reparationsverhandlungen vor dem Abschluß

Ch. Paris, 18. Dezember. (Eig. Ber.) Der „Temps“ schreibt: Die Reparationsverhandlungen stehen vor dem Abschluß. Die gestrige Unterredung des deutschen Botschafters v. Goeß mit Poincaré war mutmaßlich die letzte, die dieser Frage gegolten hat.

Ch. Berlin, 18. Dezbr. (Eig. Ber.) Frühestens Anfang Januar wird der diplomatische Meinungsaustausch der drei Locomächte eintreten. Die Sachverständigenkonferenz tritt zwischen dem 12. und 15. Januar in Paris zusammen. Mit dem Stand der polnischen Handelsvertragsverhandlungen wird sich das Kabinett Freitag befassen.

## Sowjetrußland und Großbritannien

Eine Erklärung Chamberlains. zu. London, 18. Dez. Chamberlain erklärte am Montag im Unterhaus und erklärte auf eine Anfrage bezüglich der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Großbritannien und Sowjetrußland, die britische Regierung sehe die Rede Ribbentrops vom 11. Dezember nicht als ein Anzeichen für eine Wiederannäherung zwischen beiden Ländern an.

Renworth schiedte darauf an den Außenminister die Frage, ob es nicht die Ansicht der britischen Regierung sei, daß die Initiative für die Wiederaufnahme der Beziehungen von Großbritannien ausgehen müsse, da sie ja auch die Initiative für den Abbruch der Beziehungen ergriffen habe. Chamberlain erklärte darauf, die Bedingungen, die die britische Regierung für eine Wiederaufnahme der Beziehungen stelle, seien noch nicht erfüllt. Der Regierung könne es nicht darauf an, auf einem Uebereinkommen mit Sowjetrußland zu gelangen, sondern die Schritte zu erhalten, daß ein solches Uebereinkommen auch beachtet werde. Diese Gewissheit sehe die englische Regierung auch in der Zukunft der vollständigen Einstellung jeder Propagandatätigkeit.

## Ausland ohne Weihnachtsfeiern

zu. Kowno, 18. Dezember. Wie aus Moskau gemeldet wird, haben die kommunistischen Organisationen am Sonntag in ganz Ausland Kundgebungen gegen die Feier des bevorstehenden Weihnachtsfestes veranstaltet. Es wurde verlangt, daß am Heiligenabend und an den Weihnachtsfeiertagen sämtliche Fabriken und Industrien arbeiten sollen. Die Regierung wurde aufgefordert, sofort Maßnahmen gegen das Füllen von Weihnachtsbäumen zu ergreifen und ein entsprechendes Verbot zu erlassen. Man rechnet damit, daß die Regierung bereits in den nächsten Tagen eine derartige Verfügung erlassen wird, und daß

Schneiden von Weihnachtsbäumen verboten wird, weil dieses die Wälder zu schädigen (!) geeignet sei.

## Greit ohne Ende

zu. Stuttgart, 18. Dezember. Wie verlautet, wird die württembergische Regierung gegen die Ernennung der neuen Verwaltungsratsmitglieder der Reichsbahn in Berlin Einspruch erheben.

zu. Dresden, 18. Dezember. Die sächsische Regierung hat sich genötigt gesehen, ihrerseits die Eisenbahnabfindungsfrage vor den Staatsgerichtshof zu bringen.

## Das Befinden des englischen Königs

zu. London, 18. Dez. Der am Montagabend veröffentlichte Bericht über den Zustand des englischen Königs lautet: „Der König hat einen unruhigen Nachmittags verbracht. Der Fortschritt im Allgemeinbefinden hat während der letzten Stunden nicht angehalten.“ Der Bericht ist von drei Ärzten unterzeichnet.

Ch. Rotterdam, 18. Dez. (Eig. Ber.) Der „Courant“ meldet aus London: Allgemeine Kirchengedächtnisse sind für die Genesung des Königs angeordnet worden. In London glauben unterrichtete Kreise, daß die Betrauung des Prinzen von Wales mit der Führung der Regierungsgeschäfte schon in kürzester Frist notwendig werde.

## „Nieder mit Amerika“

zu. New York, 18. Dez. Wie aus Montevideo gemeldet wird, kam es bei der Ankunft Hoover's, dessen Auto von berittener Polizei umgeben war, zu amerikafeindlichen Kundgebungen. Demonstranten, die unter der Menge verteilt waren, riefen: „Es lebe Sandino, nieder mit Amerika!“ Als Hoover vor dem Präsidentenpalast eintraf, mußte die Polizei die Demonstranten auseinanderreiben.

Große Freude machen Sie durch eine **Alpina-Uhr** Trauringe am preiswürdigsten in der Alpina-Verkaufsstelle **Pape & Poerschke Gleiwitz** Wilhelmstr. 24

berichtet, daß in den 75 von den Milliardären besetzten Logen und in dem Parterre der Metropolitan-Oper ein Vermögen vereinigt ist, daß die statische Höhe von 50 Milliarden aufweist.

Die größte Bedeutung hat an solchen Abenden der Metropolitan-Opera-Club unter dem Vorsitz von Otto S. Kahn. Dieser Klub ist sicherlich der reichste Klub der Welt, wenn nicht der vornehmste. Es werden hier nur Amerikaner zugelassen, und zwar nicht jeder, der sich meldet, sondern die Sache selbst bringt es schon mit sich, daß nur sehr reiche Leute sich melden dürfen. Der Metropolitan-Opera-Club ist nämlich der eigentliche Herr dieser Oper. D. h. er finanziert sie. Der Theaterdirektor Calafra ist der glücklichste Mann der Welt, denn er kennt keine Sorgen. Er hat nur die Verpflichtung, die hervorragenden Stars der Welt heranzuziehen, um die Besucher der Metropolitan-Oper gut zu unterhalten. Geldfragen spielen keine Rolle. Es kommt ja allerhand ein an Eintrittsgeldern, denn die Logen kosten immerhin bis zu 25 000 Dollar, wenn sie nicht schon langjährig benutzt worden sind und erst errichtet werden müssen.

Aber die Ausgaben sind auch ungeheuer groß, wie sie sonst kein Opernhaus der Welt aufzuweisen hat. Die Gefahr, daß diese Oper an den Unkosten zugrunde geht, besteht nicht, denn die Mitglieder des Metropolitan-Opera-Clubs sind wohl die 20 reichsten Leute der Welt. Leute wie Vanderbilt, Harriman, Astor und andere gehören dazu, während sehr viele Milliardäre, die es sich nicht leisten lassen würden, hier aufzunehmen zu werden, doch bisher noch nicht dieses Ziel ihrer Wünsche erreicht haben, denn bei der Aufnahme muß Einmütigkeit herrschen und alle, deren Reichtum oder Persönlichkeit irgendwie zu Beachtungen Veranlassung gibt, bleiben für ewig aus diesem wahren Abelsklub der Vereinigten Staaten von Amerika ausgeschlossen.

Die Wohlhabendheit des Metropolitan-Clubs bedeutet für Amerika dasselbe, wie in Europa der Herkulesklub oder der Kurkultitel. Es ist also, wie man sieht, in Amerika nicht einmal, sein Geld loszuwerden, denn die Mitglieder beim Metropolitan-Opera-Club bedeutet unter allen Umständen große Geldausgaben. Dafür haben aber die Klubherren das Vorrecht, in dem Opernhaus selbst, und zwar im ersten Rang ihre Aubäume untergebracht zu sehen, zu denen Zutritt zu erlangen viel schwerer ist, als eine Audienz beim König von England zu erhalten.

## Die Metropolitan-Oper zu New York, das reichste Theater der Welt

Das Parterre von Milliardären. — Die 20 Männer des Metropolitan-Opera-Clubs. — Millionen Unkosten und Millionen Desinteresse. — Die Stars der Welt.

Von Charles B. Miller. In New York bedeutet die erste große Vorstellung in der Metropolitan-Opera, die Eröffnung der Saison. Hier gibt es, wie heute nur selten in einer anderen Stadt, eine enorme reiche Gesellschaft, die aus den oberen fünfzig besteht, denn es sind heute ungefähr 50 Familien, die New York den Ton angeben, und die nicht nur überall dabei sein müssen, wo was los ist, sondern die auch jedem Ereignis erst ihre Beiste geben. Das wichtigste Ereignis aber ist eben die Eröffnung der Metropolitan-Oper, denn an diesem Abend fehlt kein hervorragendes Haupt der großen Familien, als da sind: Astor, Gould, Macab, Vanderbilt, Kahn, Koch, Harriman, Whitney, Armour, Rockefeller und alle die Finanzgeheiligen, die entweder in der 5. Avenue oder in der Park Avenue — in jüngerer Zeit hauptsächlich in dieser — ihre Paläste haben und von hier aus die Welt beherrschen.

Es ist ein wahrhaftes Märchenreich, das sich hier entfaltet, denn die Fragen, die sonst das bürgerliche Leben beherrschen und bis in die Logen der Opernhäuser ihre Schatten werfen, spielen hier keine Rolle. Der Kampf ums Dasein, die soziale Not, machen vor den Toren dieses Opernhauses halt, denn hier gibt es einzelne Familien, die einen Glanz haben, der größer ist, als der mancher Staaten und die mit ihren Vermögen recht wohl die Schulden vieler Großmächte bezahlen können, ohne daß sie dadurch an den Weltelbst gebracht werden würden. Man



Neueste Nachrichten

aus aller Welt

**Großfeuer im Spielwarenlager**

tu. Berlin, 18. Dezember. In dem Lagerraum der Spielwaren und Sportartikel der Firma S. S. S. in der Neuen Friedrichstraße 36 brach gestern vormittag Großfeuer aus. Mit Schläuchen der Feuerwehr waren bald zur Stelle und am Ende der Feuer zu sehen. Der Schaden ist sehr groß. Die Räume mit allem in ihnen enthaltenen Material sind völlig ausgebrannt. Das Feuer entstand an der Stelle des Lagers, an der Feuerwerkskörper aufbewahrt wurden und entzündete sich gleich mit ungeheurer Wucht.

**Das Personal vernahm nur einen lauten Knall**

und sah dann auch schon die Flammen emporsteigen. Die 250 Angestellten der Firma retteten sich dem schon fast verqualmten Rauche, indem sie sich in langer Kette auf den Korridoren und Treppen aufstellten, hatten einen Teil des besonders wertvollen Materials. Beim Eintreffen der Feuerwehr stand schon der gesamte Dachstuhl in hellen Flammen.

**Die polizeiliche Untersuchung über die Brandursache**

schwebt noch. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß ein Unachtsamer das strenge Rauchverbot überschritten hat und durch Leichtfertigkeit den Brand verursachte.

**W. Berlin, 18. Dezember (Verschüttet).**

An der Gasanstalt Wilmersdorf wurden zwei Arbeiter beim Entfernen von Fundamenten durch Erdmassen und Mauerreste verschüttet. Ein Arbeiter wurde getötet, ein zweiter schwer verletzt.

**Berlin, 18. Dezember (Geheimnisvolle Schiffe).**

Ein noch ganz dunkler Vorgang bei dem zwei Männer den Tod gefunden haben, rief in Niederschönheide und Umgebung große Aufregung hervor. Auf einer Eisenbahnbrücke bei Oberschönheide fielen um 12 Uhr mehrere Schiffe. Bahnbeamte und Passanten, die sie hörten, sahen dort zwei Männer tot liegen. Von den Leuten, die bisher von der Kriminalpolizei gehört werden konnten, wollen einige gesehen haben, daß der eine Mann auf den anderen geschossen und, als dieser zusammenbrach, die Waffe gegen sich selbst richtete.

**W. Köln, 18. Dezember. (Raubüberfall in einem Eisenbahnstationenbüro).**

Drei maskierte Personen drangen in das Stationsbüro der Rheinbahn Wilhelm-Eberfeld in Köln-Mülheim ein und zwangen den allein anwesenden Stationsbeamten durch Vorhalten von Pistolen zur Herausgabe der Stationskasse. Da die Kasse bereits in Sicherheit gebracht worden war, fielen den Räubern nur 43 M. in die Hände. Die Täter sind unerkannt entkommen.

**W. Bonn, 18. Dezember. (Eine Jagdgesellschaft verunglückt).**

Ein Kraftwagen mit einer Jagdgesellschaft aus Düsseldorf geriet in der Nähe von Bonn im Kottenforst ins Schleudern und stürzte in einen Graben. Aus dem er später durch die Bonner Feuerwehr herausgehoben wurde. Einer der Jäger, ein Amateur, wurde so schwer verletzt, daß er bei der Ueberführung ins Krankenhaus starb. Zwei weitere Jäger wurden leichter verletzt.

**in Stuttgart, 18. Dezember. (Weil sie sich um die Welterkennung wachen stritten).**

An Ostfinken bei Böblingen ereignete sich am Sonntag eine schwere Unfälle. Bei Streitigkeiten über die Gemeindegrenzen zwischen den beiden Schriftführern Schmidt und einem anderen Schmidt wurde durch Missetat ein schweres Verbrechen begangen. Schmidt wurde darauf von dem Sohn, einem Schiffsjungen und einem Freunde des Verletzten von hinten zu Boden geworfen, worauf dem auf der Erde liegenden von den drei jungen Leuten die Fußballstiefel trugen, die obere Gesichtshälfte vollständig eingetreten wurde, so daß der Tod unter entsetzlichen Qualen alsbald eintrat. Die drei Täter wurden festgenommen. Sie sind gefänglich.

**in Kiel, 18. Dezember. (Schiffszusammenstoß auf der Kieler Förde).**

Auf der Kieler Förde stieß der deutsche Dampfer „Heimdal“ mit dem schwedischen Dampfer „Sedstromen“ zusammen. Der schwedische Dampfer war mit einer hohen Last Holz beladen. Er erlitt so schwere Beschädigungen, daß er sich nur mit seiner Holzladung schwimmend erhalten konnte. Ein Bergungsdampfer schleifte den Dampfer in die Nähe von Hohenau und setzte ihn dort auf Land. Die Bergung wurde von einem Lotsenleiter an Bord genommen. Ein Maschinist hat bei der Mannung schwere Verletzungen erlitten.

**in London, 18. Dezember. (Neun Personen bei einem Großfeuer verbrannt).**

Nach Berichten aus New York sind bei einem Schadenfeuer in Hazard im Staate Kentucky neun Personen ums Leben gekommen. Der Schaden wird auf zwei Millionen geschätzt.

Allerlei Zahlen

(Nachdruck verboten.)

**Bilanz der Nordseebäder.**

Der erwartete Massenbesuch in den Bädern der Nordsee ist ausgefallen, was nicht zuletzt darauf zurückzuführen ist, daß unsere Bäder viel zu hohe Preise nehmen. Sowohl die meisten holländischen Bäder, die infolge der Olympischen Spiele enormen Zulauf hatten, als auch die belgischen sind wesentlich billiger, so daß viele Deutsche selbst die hohen Reisekosten nicht scheuten. Nordsee schnitt noch verhältnismäßig gut ab, mit 38 000 Gästen gegenüber 37 000 im Vorjahre, dagegen war in Westerland ein Rückgang von 90 000 Gästen auf 68 000 zu verzeichnen. In den meisten anderen Badeorten der Nordsee ist es ähnlich, wobei die eleganten und teuren schlechter abschnitten als die einfachen und billigen.

**Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene.**

Etwas mehr als eine Milliarde beträgt der Etatsposten des kommenden Haushaltsjahres für die Unterstützung der Kriegshinterbliebenen und Kriegsbeschädigten des Weltkrieges. Zurzeit leben in Deutschland 761 000 Kriegsbeschädigte und 1 430 000 Hinterbliebene. Von letzteren sind 360 000 Witwen, 732 000 Halbwaisen, 57 000 Vollwaisen, 148 000 Mütter oder Väter, die durch den Krieg ihren Ernährer verloren haben, und 74 000 Eltern, die gemeinsam unterstützt werden müssen. Im Haushalt des Reichsarbeitsministeriums befindet sich übrigens auch noch ein Posten von über einer Milliarde jährlich zur Unterstützung der Hinterbliebenen der alten Wehrmacht, der pensionierten Offiziere und Beamten der Armee, sowie der Veteranen von 1864/66 und 1870/71, deren Zahl allerdings von Jahr zu Jahr ganz rasch abnimmt.

**Die Olympiade als Geschäft.**

Die Abrechnung der Olympischen Spiele zu Amsterdam ist nunmehr erfolgt, und man ersieht daraus, daß die Holländer ein glänzendes Geschäft gemacht haben. Die Gesamteinnahmen der beiden Hauptwochen während der leichtathletischen Vorführungen betrugen 1 425 000 Gulden, wozu noch 800 000 Gulden aus den Einnahmen der Fußball- und Hockeyspiele kommen, so daß also an Eintrittsgeldern insgesamt 2 225 000 Gulden einkamen. Davon erhält die Stadt Amsterdam 15 Prozent Steuern, also 333 000 Gulden, doch verbleiben noch 1,9 Millionen Gulden. Davon konnte man zwar kein Stadion

**bauen, das erheblich mehr verschlang;**

aber die riesenhaften Beträge, die von den Fremden in den Hotels gelassen wurden, genügen, um den Holländern ihr Stadion gratis zu schenken und außerdem noch einen schönen Batzen Geld in ihren Beuteln abgeben zu lassen.

**58 000 Kilometer deutsche Eisenbahn.**

Die vollstürigen Eisenbahnlinien Deutschlands haben eine Gesamtlängene von rund 58 000 Kilometern, führen also mehr als einmal rund um den Erdball, dort, wo er dicksten ist. Die Zunahme an Gleisen betrug in diesem Jahre ungefähr 120 Kilometer, dagegen hat sich die Zahl der Lokomotiven auf dem Stande von 27 000 Stück gehalten, aber die Ausleistung der Lokomotiven ist von 627 auf fast 700 Millionen Kilometer gestiegen. Die Zahl der geleisteten Kilometer der Personenwagen belief sich in diesem Jahre auf 8 000 Millionen, der Gepäckwagen auf 1 800 Millionen und der Güterwagen auf 20 000 Millionen Kilometer.

**Die Amerikaner schnupfen.**

Mit Schreden stellen amerikanische Statistiker fest, daß der Verbrauch an Schnupftabak in den Vereinigten Staaten in den letzten fünf Jahren von 16 Millionen auf 41 Millionen Pfund im Jahre gestiegen sei. Danach würde sich, wenn man berechnet, daß ein richtiger Schnupfer im Jahre drei Pfund verbraucht, und weber Frauen noch Kinder dieser Gewohnheit frönen, fast ein Drittel aller amerikanischen Männer dem Genuß des Schnupfens hingeben. Das ist auch ganz erklärlich, denn dort drüben wird derart schnell und viel gearbeitet, daß die Männer keine Zeit mehr zum Rauchen, nur noch zum — Niesen haben.

**Bridge, die große Mode.**

Wer nie im Leben Bridge gespielt, der ist kein richtiger Mann. Das heißt, die Frauen spielen es noch viel leidenschaftlicher. In Amerika wurden schon im Jahre 1927 fast 5 Millionen Dollar Kartenspielfeuern für Bridge bezahlt und 45 Millionen Bridgebeile verkauft. Die Zahl der Bridgebeile wird in Amerika auf 6 Millionen geschätzt, dabei sind die professionellen Bridgelehrer mit 300 000 nicht mal eingerechnet! Die Zahl der Spieler über die fünfzig ist richtig Bridge zu spielen, ist sehr groß, und es wurden 1928 davon nicht weniger als 700 000 Exemplare abgesetzt.

**Barbara, der Kronprinzen- und der Pfeffer Straße**

die vielen Nobelschlitten stark den Kraftwagenderlei. Die Führer der Kraftwagen und Autobusse sind durch die oft grenzenlos leichtsinnige Unachtsamkeit der Kinder gezwungen, nur mit ganz geringer Geschwindigkeit zu fahren, ja, in vielen Fällen sogar stehen zu bleiben, wenn sie nicht Gefahr laufen wollen, ein Kind zu überfahren. Eine freundliche Belehrung der Kinder seitens der Eltern und Lehrer würde diese Schwierigkeiten sicher bald beseitigen.

**Ein weiteres Uebel sind die vielen „Rascheln“**

auf den Bürgersteigen. Schon mancher ist auf ihnen ausgeglitten und nicht immer ist das gut abgegangen. Besonders in der Dunkelheit kann ein solcher Sturz schwere Folgen haben. Auch hier dürfte eine kleine Belehrung am Platze sein.

**Weihnachtsfeier des Kriegervereins.**

Der Verein hatte die bedürftigen Witwen und Kameraden sowie die Ortsgruppe der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen des Deutschen Reichskriegerbundes „Abfthäuser“ in Gleiwitz für Sonntag, den

Der Wunsch jedes Brillenträgers:

**Eine passende moderne Seh-Hilfe! Sorgfältigst fertigen wir Ihnen solche bei individuellster Anpassung genaues nach Maß.**

**ZEISS** **G. BACHE** Co.

**FUNKAL** **Gleiwitz, Wilhelmstr. 21**

**Praktisch denken — Brille schenken**

Umtausch nach dem Fest bereitwilligst

Moderner Damen-Spring-Lunetten von Mk. 4.— an

Reise-, Theater Gläser, Prismenfeldstecher

Barometer, Fenster-, Zimmer-, Bade-Thermometer

Spezial-Abteilung **Foto-Apparate, erstklassige Fabrikate**

3 große Patente Nürnberger Seibchen in den Sozial zur Bestellung. Der 2. Vorsitzende Regierungsrat Major a. D. M. O. n. e. richtete einige Worte an die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen. Besonders wies er auf das Anwachsen der Gruppe hin und sprach den Wunsch aus, daß der Verein im neuen Jahre weiter blühen, wachsen und gedeihen möge. Er dankte allen Spendern, besonders der Industrie, für ihre Opferwilligkeit und der Vergnügungskommission für ihre Arbeit. Nach einigen Gefangenschaftsberichten und Violoncello-Geschäften (Sästel) endigte die Feier mit dem Schlußbild „Weihnachten der Feldgrauen“.

**Verlegung der Dienstag-Weihnachts- und Neujahrswochenmärkte**

in der Weihnachts- und Neujahrswoche. Mit Rücksicht darauf, daß der erste Weihnachtstag und das Neujahrstag auf einen Dienstag fällt, werden die an diesen Tagen stattfindenden Wochenmärkte auf einen Tag zuvor, also auf Montag, den 24. und Montag, den 31. Dezember 1928 verlegt.

**Warnung vor einem Betrüger.**

In einem hiesigen Hotel bestellte ein Reisender ein Zimmer und nahm Anzählungen vom Hotelpersonal für Waren entgegen. Mit den Anzählungen verschwand

**Auf Teilzahlung**

und billig bekommen Sie auch bei uns Ihre Wohnungseinrichtung und einzelne Möbel.

Sie haben daher nicht nötig, auf verlockende Inserate nach auswärts zu fahren.

**Möbel Kutzner & Söhne, Wilhelmstr.**

Lieferung frei Haus. — Eigene Werkstätten.

er, ohne das Zimmer zu benutzen. Der Betrüger nennt sich Hermann Winter und Harry Willner. Sachdienliche Angaben über den Betrüger erbittet die 1. Kriminal-Inspektion, Zimmer 64.

**Gefunden wurden am 11. Dezember**

gegen 13 Uhr in dem Hausflur des Hauses Breiswitzer Straße 40 folgende in braunes Packpapier eingewickelte Gegenstände. Eine große Dose mit schmalen, grünen Streifen und Umschlag. Ein brauner Gummimantel mit dem Firmensiegel „Continental-Hannover“. In der Seitentasche des Gummimantels befanden sich ein weißer Knopf, drei einzelne Pfennige und ein kleines defektes Perlenarmband. Um zweifelhafte Angaben erucht das hiesige Polizeipräsidium im Zimmer 64.

**Vom Fundbüro.**

Gefunden wurden in der Zeit vom 7. bis 12. Dezember in Gleiwitz: ein Schlüsselbund (vier Schlüssel), drei Vereinsfähnen, braunleberne Damenhandtasche mit Inhalt. Verloren gemeldet: 2 schwarzleberne Damenhandtaschen mit Inhalt, 1 Autoturbel, 1 Trauring, gez. E. W., 1 schwarzleberne Brieftasche mit 70 M. und poln. Verlehrscheine, ein Schäferhund (weiße Brustlede) mit Halsband, 1 For-Terrier (Hüde), 1 silberne Herrenuhr mit Anhänger, 1 gold. Nadel mit 6 Smaragdsplitt und 1 Perle, 1 brauner Geldbeutel mit 55 Mark, 1 blaues Handtäschchen, enthaltend 1 Geldbäckchen mit etwa 12 Mark und 1 Taschentuch, 1 schwarzes Geldtäschchen, etwa 12 Mark und 1 A. Schlüssel, 2 Autoreferentien.

**Schornsteinbrand.**

Am 14. Dezember gegen 19,30 Uhr entstand in der Werkstatt eines Tischlers in der Nikolaistraße infolge schadhafte Schornsteins ein Brand. Die Feuerwehr war zur Stelle. Der entstandene Schaden beträgt etwa 200 Mark. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

**Gefohlen wurden mittels Einbruch**

aus einem Geschäft Zigarren, Zigaretten und Schokolade sowie Tabak in Päckchen. Der Wert der gestohlenen Sachen beträgt ungefähr 300 Mark. Vor Anlauf der Ware wird gewarnt. Sachdienliche Mitteilungen, die vertraulich behandelt werden, erbittet Polizeipräsidium, Zimmer 60.

**Vermittelt wird der Zimmerlehrer Adolf**

Marek, geb. 4. 4. 1913 zu Schönwald, zuletzt daselbst, Haus Nr. 95 b wohnhaft. Beschreibung: 145 cm groß, schlank, schwarzes, langes, linsförmiges Haar, gebräuntes, rundes, volles Gesicht, hohe

Gleiwitzer Nachrichten

**Winterfreunden am falschen Ort**

Frau Holle hat nun endlich doch ein Einsehen gehabt und in den letzten Tagen tüchtig ihre Betten geklopft, daß die Schneeflocken im lustigen Tanz niederfielen und bald eine dicke, silberne altschneedecke die Erde in winterliches Weiß hüllte. Schneller als sonst waren die Jungens am Sonntag morgen auf den Beinen, um den frischgefallenen Schnee zu einer lustigen Schneeballschlacht auszunutzen. Gar zu viele Buben zeigten sich von einer weniger tabulermäßigen Seite und bewiesen ihre männliche Ueberlegenheit, indem sie kleine Mädchen durch wohlgezielte Schneebälle oder kräftiges Eisenfeilen bald in die Flucht jagten. Andere wieder hatten schnell eine „Raschel“ geschaffen, auf der sie, weniger zum Nutzen ihrer Schuhsohlen, dafür aber mit umso größerer Beharrlichkeit, hin- und herrutschten. Und die glücklichen Besitzer von Nobelschlitten suchten sich schnell jede nur einigermaßen geeignete Erhöhung zu fröhlicher, Nobelschlittfahrt aus.

**Es liegt nicht in unserer Absicht, unserer an und**

für sich bescheidenen Großstadtjugend die harmlosen Winterfreuden durch philisterhafte Warnungen zu vergällen. Der starke Verkehr in unseren Straßen aber gebietet im Interesse der Verkehrssicherheit eine ernste Mahnung an Eltern und Lehrer, die Kinder anzuhalten, sich zum Schauplatz ihrer Vergnügungen nicht gerade die vom Verkehr belebten Straßen, sondern freie Plätze außerhalb der Stadt aufzusuchen. So behindern z. B. auf der

**Vertrauenssache sind**

**Gold-, Silber- und Juwelenarbeiten**

Schon der erste Einkauf macht Sie zu unserem ständigen Kunden

**Leuthen OS. Jacobowitz**

Farnowitzerstr. 11

**Osram-Christbaum-Kerzen**

in anschlussfertigen Ketten, die ideale, gefahrlose elektrische Christbaum-Beleuchtung.

Ihre Kinder werden sich freuen über die elektrischen Osram-Christbaum-Kerzen.

**OSRAM**



Stirn, schwarze Augen, dicke Nase, große Ohren, wulstige Lippen, weiße lüdenlose Zähne, breites Kinn, große Hände und Füße. Bekleidung: dunkelgrauer Hut, grauer Jacketanzug, graue Unterhose, blaues Hemd mit weißen Streifen, schwarze Halbschuhe. Mitteilungen erbittet die 1. Krim-Inspedition Gleiwitz.

\* Vermisst wird der Grubenarbeiter Johann Scrsisko, geb. 21. Dezember 1896 zu Königsblütte, zuletzt Gleiwitz-Sosniza, Bergstraße, Baracke 4, wohnhaft. Beschreibung: 165 cm groß, beseitigt, breitschultrig, dunkelbraunes Haar, hellblonden, gestuften Bart, gebräuntes, sehr volles Gesicht, hohe

### Künstler-Mützen

bis zu 8 Jahren ab 3.75 Mk. wieder eingetroffen

### Das neue Baby-Haus

Gleiwitz, Wilhelmstraße 34

Stirn, dicke Nase, große Ohren, wulstige Lippen, Doppellinn, große Hände und Füße. Bekleidung: schwarzer Filzhut, hellgrauer Jacketanzug, graue Unterhose, gestreiftes Hemd, weißer, weicher Kragen brauner Selbstbinde, braune Halbschuhe. Mitteilungen erbittet die 1. Krim-Inspedition Gleiwitz.

\* 40 Jahre Handwerksmeister. Fleischermeister Lohel Schaal, Luruststraße, begeht am 18. Dezember die Feler seines 70. Geburtstages. Gleichzeitig kann er auch auf eine Tätigkeit von 40 Jahren als Meister blicken.

\* Garderobenmarder. Am 9. Dezember gegen 22 Uhr wurde einem Kaufmannslehrling von hier in einem Lokal auf der Neuweststraße ein maustrauher Winterüberzieher mit Kiege, ein grauer Filzhut, ein weiß-seidener Kragenschoner, helle Ueberlamasche, sowie ein Sammelbuch und eine Luntungsstarke auf den Namen „Richard Barnack“ lautend, im Werte von 60 Mark entwendet. Wer sachdienliche Angaben über den Täter und den Verbleib der Sachen machen kann, wird gebeten, dies im Pol.-Präsidium, Zimmer 62, mitzuteilen.

\* Einbrecher im Arbeitsamt. In der Nacht zum 12. Dezember drangen unbekannte Täter in die Büroräume des Landesarbeitsamtes auf der Oberwallstraße ein und erbrachen eine Reihe von Schreibtischen. In einem Schrank waren auch zwei Kassetten untergebracht, diese haben die Täter ebenfalls erbrochen. Die Beute war sehr gering, da über Nacht keine größeren Geldbeträge in den Büroräumen aufbewahrt werden. Sachdienliche Angaben werden an die 1. Krim-Inspedition, Zimmer 60, erbeten. Den Tätern fielen größere Mengen von Briefmarken in die Hände, und zwar in den Werten von 40 bis 5 Pfennig.

\* Er konnte nicht nach Hause finden. Gestern morgen in der vierten Stunde wurden die Arbeiter-Samariter nach der Rastbadstraße gerufen. Dort war ein Mann, der einen über den Dusch getrunnen hatte, gestürzt und hatte sich erhebliche Verletzungen am Kopf zugezogen. Die Samariter verbanden ihn und brachten ihn wieder in Schwung.

\* Saband. (Diebstahl). In der Nacht zum Sonntag, den 25. November, wurden aus dem Hühnerstall der Apotheke 6 Hühner gestohlen. (1 weiß, 1 braun, 2 weiß- und grau gestreift und 2 hellbraune junge Hühner). Sachdienliche Angaben erbittet die Krim-Nebenstelle in Saband.

\* Sosniza. Kaplan Johannes Waleklo ist vom Kirchlichen Amt zum Administrator der durch den Tod des Pfarrers Amand Ballon erledigten Pfarrei Sosniza bestellt worden.

\* Schönmals. (Jagd). Die letzten Tage der vergangenen Woche standen im Zeichen der Jagd. Im nordwestlichen Jagdbezirk, Wäcker Wäzner, Gleiwitz, wurden nur 42 Hasen geschossen. Günstiger war das Ergebnis im nordöstlichen Jagdbezirk, wo am Sonntag 96 Hasen erlegt wurden. — (Von der Schule.) An eine freie Stelle der Volksschule

# Aus Ost-Oberschlesien



## Rattowitz und Umgegend

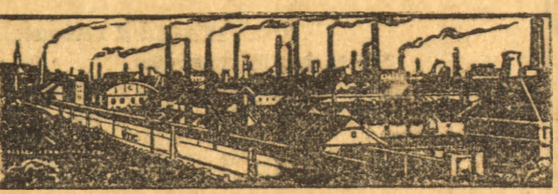
Der Schnaps war schuld daran. Gegen Albertine K. aus Rattowitz wurde vor dem Rattowitzer Gericht wegen Gotteslästerung und grobem Unfug verhandelt. Diese Frauensperson fand sich eines Tages in betrunkenem Zustande in der Rattowitzer Kirche ein und belästigte durch laute und ungehörige Redensarten die anderen Kirchgänger. Trotz Auforderung zur Ruhe machte die K. noch größeren Spektakel und beging durch ihre weiteren wüsten Redensarten Gotteslästerung. Dem Pfarrer soll die betrunkenen Frauensperson ein Gebetsbuch ins Gesicht geschleudert haben. Vor Gericht hat die Angeklagte um milde Bestrafung, da sie nach ihren Ausführungen unter dem Einfluß des Alkohols gehandelt hatte und sich im übrigen als einzelnen Vorfälle nicht mehr einfließen konnte. Die Strafe lautete auf drei Monate Gefängnis bei einer Bewährungsfrist für die Zeitdauer von 3 Jahren.

Diebstahlschronik. Zur Nachtzeit drangen Spitzbuben in die Werkstatt der Firma „Silesia“ in Neudorf ein und entwendeten dortselbst eine Kupferplatte im Gewicht von 150 Algr. Der Schaden beträgt etwa 800 Mark. Festgenommen werden konnten inzwischen als Täter der Paul K. und Theodor K. aus Schwarzwald. — In der Restauration „Glücksbaum“ in Bielefeld wurde einem gewissen Josef Zabadz aus Hindenburg eine Briefkastendeckelung die Summe von 900 deutsche Mark, ein Paß, sowie die Legitimationskarte gestohlen. Der Täter konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. — Ein Einbruch ist in die Ladenräume der Firma Kron und Rattowitz verübt worden, woselbst die Spitzbuben eine Menge Waren und aus der Kasse die Summe von 140 Mark entwendeten.

Einbruch in einen Kiosk. In einen Kiosk am Marktplatz in Schwientochowitz wurde ein Einbruch verübt, indem die Spitzbuben mehrere Seitentische herausstießen. Die Täter stahlen dortselbst eine Menge Zigaretten, Zigarren sowie Tabakwaren im Werte von 238 Mark, zum Schaden des Karl Mühl aus Schwientochowitz. Der Polizei gelang es inzwischen als Täter den Franz K. aus Schwientochowitz zu ermitteln.

Verkehrsunfall. Zwischen einem Halbblauauto und einem Fuhrwerk der Gasanstalt in Bismarckhütte kam es auf der ulica Aratowska in Bismarckhütte zu einem heftigen Zusammenstoß. Ein Pferd

wurde getötet, während das Fuhrwerk beschädigt worden ist. Wie die bisherigen Ermittlungen ergaben, soll der Chauffeur die Schuld an diesem Unfall tragen, welcher die notwendigen Maßnahmen außer Acht ließ.



## Königshütte und Umgegend

— Kindesmörder Szocewa zu 13 Jahren und 10 Monaten Zuchthaus verurteilt. Wie wir bereits berichtet haben, fand vor der erweiterten Strafkammer Königshütte unter dem Vorsitz des Landgerichtsrates Gina unter Ausschluß der Öffentlichkeit gegen den Kindesmörder Josef Szocewa der Revisionsprozeß statt. Noch einmal wurden die juristischen Ergebnisse des 2. April 1927, wo der Mörder in fadischer Weise ein 12jähriges Mädchen in einem Keller in Bismarckhütte ermordet hatte, vor dem Forum des Gerichts aufgerollt. Nach den vier ärztlichen Gutachten konnte der Schuß des Paragrafen 51 nicht angewandt werden, da der Täter als vollkommen verantwortlich für seine Tat begutachtet wurde. Das Gericht verurteilte den Mörder zu 13 Jahren und 10 Monaten Zuchthaus unter Anrechnung der Untersuchungshaft und der bereits verbüßten Strafe. Das erste Strafmaß lautete auf 15 Jahre Zuchthaus.

— „Schwerer“ Diebstahl. Auf dem hiesigen Güterbahnhof wurden aus einem verschlossenen Wagon drei Blöcke Erz im Gewicht von drei Zentnern gestohlen. Die Blöcke wurden abgetrennt, die Schloßer jedoch waren unbeschädigt. Sie müssen mittels eines Nachschlüssels geöffnet worden sein. Trotz der schweren Last entkamen die Täter unermittelt.

— Geldbetrug. Aus der Wohnung des Meisters Walter St. von der ulica Stycznego 23 wurden 1550 Mark gestohlen. Den Diebstahl begangen zu haben, erscheint verdächtig ein gewisser Lskar K. aus Lipine. — Zur Anzeige brachte Monika Glowka, daß ihr ein gewisser Sz. aus Königshütte aus der unverschlossenen Wohnung eine Taschenuhr im Werte von 50 Mark entwendet hatte.

— Bestrafung eines Messerhebers. Die Strafkammer Königshütte verurteilte einen gewissen Franz Bealla aus Mielotowitz, der den R. Spita aus Königshütte mit einem Messer verletzete, zu sechs Monaten Gefängnis.

\* Tot. (Feuerlöschdienst). Im Magistraatsbüro liegt bis zum 30. Dezember die Rolle der im Jahre 1929 zum Feuerlöschdienst verpflichteten Personen und der zur Stellung von Pferden bei Bränden verpflichteten Besitzer aus.

\* Boguski. (82. Geburtstag.) Bahnwärter a. D. Niesor feiert am Donnerstag in voller Frische und Mithilfe seines 82. Geburtstags.

## Peiskretscham und Umgegend

\* Gutsheime für Erwerbslose. Der Magistrat hat für die Erwerbslosen, die außergewöhnlich große Not leiden, zum Ankauf von Lebensmitteln und Bekleidung Gutsheime ausgeben, und zwar zu zwei Reichsmark aus grünem, zu einer Reichsmark aus gelbem und zu 50 Pfennig aus weißem Papier. Die

Scheine sind bei allen Kaufleuten, die Lebensmittel, Bekleidung und Schuhwerk verkaufen, einlösbar. Die Gutscheine sind von den Kaufleuten mit einer Rechnung dem Magistrat vorzulegen.

\* Von der Reichsbahn. Zum Oberzugschaffner wurde der Zugführer Kupka und zum Zugschaffner der Hilfszugschaffner Cura aus Peiskretscham ernannt.

\* Kolpingfeier. Der kathol. Gesellenverein veranstaltete aus Anlaß des 115. Geburtstages des Gesellenbaters Kolping eine Feler im Hotel Meher vereinigten sich die Kolpingbrüder mit ihrem Angehörigen am Abend zu einer weltlichen Feier, zu der die Hauskapelle aufspielte. Präses, Kaplan Thomas, hielt die Festrede. Gauschführer Walliczek, Gleiwitz, sprach über „Ziel und Zweck des Gesellenvereins“. In den Lebensgang Kolping führte ein Lichtbildervortrag ein, den Kaplan Thomas hielt.

\* Der kathol. Lehrerverein hielt bei Meher seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Hauptlehrer Komar, Pawlow, referierte über den Vortrag des Prof. Kaederscheidt zur Lehrerbildung und den Beamtenbund. Die Vorstandsarbeiten ergaben: 1. Vorsitzender Hauptlehrer Moos, Lubie, 2. Vorsitzender Konrektor Kuhna, Peiskretscham, 1. Schriftführer Lehrer Wiosna, Peiskretscham, 1. Kassierer Hauptlehrer Joachimski, Pawlow. Es wurde beschlossen am 12. Januar ein Fackelzugsbegrüßung zu veranstalten.

## Aus dem Verkehrsleben

Wiedereinführung der 1. Wagenklasse. Vom 15. Dez. ab wird bei folgenden D-Zügen die erste Klasse wieder eingeführt: D 32 Hindenburg ab 8.35, Berlin Fri ab 16.42; D 32a Beuthen OS ab 8.28, Gleiwitz ab 8.48; D 31 Berlin Fri ab 8.56, Hindenburg ab 16.52; D 31a Gleiwitz ab 16.41, Beuthen OS ab 17.04; D 51 Randzin ab 16.06, Oderberg ab 16.55.

### Weihnachts- und Neujahrskarten.

Ohne Umschlag veranderte gedruckte einfache Weihnachts- und Neujahrskarten, die hinsichtlich der Größe, Form und Papierstärke den Bestimmungen für Postkarten entsprechen müssen, kosten sowohl im Ortsbereich des Aufgaborts als auch im Fernverkehr 3 Pf. Es dürfen in diesen Karten außer den sogenannten Absenderangaben (Absendungsname, Name, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders) noch weitere 5 Worte, die mit dem gedruckten Vorlaut im Zusammenhang stehen müssen, handschriftlich hinzugefügt werden. Als solche zulässige Nachtragungen gelten z. B. die üblichen Zusätze „sendet“, „Ihre“, „Dein Freund“, „sendet Dir“, „sendet mit besten Grüßen Ihre“ usw. Werden solche Karten im offenen Umschlag versandt, so kosten sie sowohl im Ortsbereich des Aufgaborts als auch außerhalb 5 Pf. Ungenügend freigemachte Sendungen werden mit Nachgebühr belastet. Es kann daher den Versendern nur geraten werden, die Bestimmungen zu beachten.

### Ich habe mich verlobt

und meine Trauringe habe ich von **CARL KOLBE, Gleiwitz, Wilhelmstraße 45.** Dort bekommen Sie auch den schönsten Schmuck und gute Schweizer-Uhren zum Weihnachtstest.

# Judith mit dem roten Hund

Roman von Moni Soffin

(16. Fortsetzung.) „Es ist eine seltsame Geschichte. Ich will mich kurz fassen. Vor zwanzig Jahren war die ältere Judith so schön wie ihre Tochter jetzt. Sie war mit einem Bergmann verlobt. Sie liebten sich, aber er heiratete sie nicht. Er heiratete ein altes, reiches Mädchen und wurde bald Witwer. Man sagt, er hat sich dann wieder der Judith zugewandt, aber geheiratet hat er sie nicht, sondern eine schöne reiche Witwe. Das hat die Judith augenscheinlich nicht ertragen können. An der Kirche, gleich nach der Trauung wollte sie ihrem ungetreuen Liebhaber und sich selbst durch einen Messerstich töten.“ „Gott im Himmel!“ rief Hugo entsetzt, „ja, nun weiß ich, warum sie den Namen trägt. Aber wie wurde es weiter, nach der Trauung?“ „Nein, er wurde gesund, wie Judith selbst. Man erklärte sie für schwachsinzig und brachte sie in einer Heilanstalt unter. Als sie ihre Vernunft und ihre Freiheit wiedererlangt hatte, kam sie hierher mit ihrem Kinde, der jungen Judith. Seitdem leben sie hier.“ „Aber der Mann? Wo lebt er? Sie haben keinen Namen genannt. Ist das auch ein Geheimnis?“ „Das allergrößte.“ Krabitz wurde sehr feierlich. „Darf ich ihn nicht wissen?“ „Doch, aber erinnern Sie sich an Ihr Versprechen. Der Mann ist ein Freund von Ihnen und heißt — — — Gabriel Schwarz.“ „Gerechter Gott!“ stammelte Hugo. Er war ganz bleich geworden. Seinen zitternden Fingern entglitt die Zigarre, er merkte es nicht. Fassungslos blieb er eine Weile sitzen.

## 21. Kapitel. Eine Lüge.

„Eine höchst sonderbare Geschichte, nicht wahr?“ fragte Krabitz endlich. „Höchst sonderbar und noch mehr betäubend. Wenn Sie es mir nicht selbst erzählt hätten, würde ich es nimmer glauben. Und auch jetzt kann ich nicht fassen, daß ein so gutheizeriger und freigebiger Mann einer so selbstfüchtigen Tat fähig war.“ „Ich glaube“, begann Krabitz von neuem, „ich kann die Gründe erraten, die meinen Onkel beweg-

ten, so zu handeln. Ich mache Sie aber nochmals darauf aufmerksam, daß alles, was ich Ihnen hier erzähle, ganz unter uns bleiben muß. Habe ich Ihnen nicht gesagt, daß mein Onkel aus Überlegung handelte, als er erst eine reiche Frau heiratete und dann die zweite, die auch sehr reich war? Nun wohl, er liebte Judith Tümler, das steht fest, aber sein Ehrgeiz trieb ihn, so zu handeln, wie er es tat. Den Erfolg haben wir vor uns.“

„Es erscheint mir nur um so sonderbarer, daß die Frau, die Gabriel Schwarz liebte und die einst seine Gattin werden sollte, noch heute auf der Grube arbeitet, und fast noch unschaffbarer ist es, daß er seine Tochter wie ein gewöhnliches Fabrikmädchen sollte arbeiten lassen.“

„Daran ist Judith Tümler schuld. Als sie zurückkehrte, wies sie seine Gattin zurück und hat sie bis auf den heutigen Tag verhäßt.“

„Eine starke, vornehme Frau, in der Tat; um ihrer Tochter willen wünschte ich sie mir weicher und nachgiebiger. Die Dorfbesitzerin schenken nichts von der Verwandtschaft der beiden Frauen mit Ihrem Onkel zu wissen?“

„Niemand außer uns und den Beteiligten weiß davon. Anfangs argwöhnte man den Zusammenhang, aber die bewundernswürdige Art, wie die ältere Judith ihr Geheimnis bewahrte, machte allmählich allen Argwohn zuschanden. Wer könnte denn auch glauben, daß ein so reicher Vater seine einzige Tochter jahrelang in seiner eigenen Fabrik niedrige Arbeit würde tun lassen?“

„Weiß Judith davon?“

„Gar nichts, ich bin dessen ganz sicher.“

„Wie kommt denn aber die jüngere Judith zu ihrem eigentlichen Namen?“

„Das hat seinen besonderen Grund. Die Leute sagen, und ich glaube mit Recht, daß die junge Judith auf ihrem Körper das Zeichen der roten Sand trägt. Als sie noch ein Kind war, haben viele das Zeichen gesehen: sie sind bereit, es zu beschwören und halten es für eine Strafe für die Sünden der Mutter.“

„Ich interessiere mich lebhaft für diese romantische, leider so traurige Geschichte und danke Ihnen, daß Sie mir dieselbe erzählt haben. Wenn ich Ihnen nicht lästig bin mit meinen vielen Fragen und Ihre Geduld nicht zu sehr auf die Probe stelle, Herr Krabitz, möchte ich gern noch etwas von Ihnen wissen.“

„Ganz und gar nicht, Herr von Sellen; bitte fragen Sie nur.“

„Sie meinten eben selbst, niemand im Dorfe kenne diese Geschichte, auch sagen Sie, außer uns wisse sie niemand, ja aber woher —“

„Ich sie selbst weiß?“ fiel ihm Krabitz ins Wort, „das war's doch, was Sie mich fragen wollten, nicht wahr?“

„Ich will es Ihnen erzählen. Vom ersten Tage meines Hierseins an interessierte ich mich für die beiden Frauen, wie Sie es auch zu tun scheinen. Ich glaube, der Name machte mich zuerst auf sie aufmerksam, dann ihre Art zu leben. Ich erkundigte mich im Dorfe. Ein Bergmann, Rudolf Norburg, erzählte mir den ersten Teil der Geschichte, mehr wußte er selbst nicht. Er ist damals ein Liebhaber der älteren Judith gewesen, den sie zurückgewiesen hatte. Er wußte die Geschichte nur bis zu dem verfluchten Morde. Um die volle Wahrheit zu hören, mußte ich zu Judith selbst gehen.“

„Zu Judith? Wie durften Sie es wagen, von dieser besagten Frau ein Geheimnis wissen zu wollen, das sie dem ganzen Dorfe vorenthielt?“

„Ich hatte den Mut“, erwiderte Krabitz mit einem Lächeln auf seinem sonst so ernsten Gesicht, „und ich meine, ich hatte sogar ein Recht dazu. Ich war erst kurze Zeit hier, da liebte ich Judith Tümler. Wie es sich für einen Mann ziemt, ging ich zu ihrer Mutter und bat um die Erlaubnis, um sie werden zu dürfen. Versuchen Sie jetzt?“

„Nicht ganz, Herr Krabitz.“ Seine behende Stimme, die arbeitenden Muskeln in seinem Gesicht verrieten dem andern, was er nicht verraten wollte.

„So will ich deutlicher sein. Als Judith Tümler hörte, daß es der Wunsch meines Lebens sei, ihre Tochter heimzuführen als meine Gattin, war sie zuerst überfallen und erschrocken. Sie konnte sich vorstellen, welche Gedanken durch ihre Seele zogen. Hier war der Neffe des Manns, der der Vater ihres Kindes war, und wollte ihr Kind heiraten. Zuerst versuchte sie auch, mich von meinem Vorhaben abzuhalten. Sie hielt mir vor, daß der Neffe eines so reichen Grubenbesizers unmöglich ein gewöhnliches Fabrikmädchen heiraten könne, daß mein Onkel sicherlich Einspruch erheben würde, daß ich mir die Karrieren verbrühe, wenn ich auf meinem Vorhaben bestünde. Aber ich liebte das Mädchen zu sehr. Ich verteidigte mein Vorhaben mit aller Energie, hörte nicht auf ihre Ratschläge, und schließlich eckelte sie mir mit Tränen in den Augen, daß Judith, ihre Tochter, meine eigene Auser sei.“

„Sie nahm also Ihr Anerbieten an?“

„Ja, ich bin sehr glücklich, es sagen zu können.“

„Und die Tochter?“

„Sie willigte ein, natürlich, aber sie stellte mir eine Bedingung.“

„Eine Bedingung?“

„Sie willigte ein, mein Weib zu werden, wenn mein Onkel vollständig einverstanden wäre. Ich versprach, ihrem Wunsch nachzukommen.“

„Weiß Ihr Onkel es schon?“

„Ja, ich ging zu ihm und erzählte ihm alles; ich sagte, daß ich meine Auser Judith liebe, und er billigte nicht nur meine Wahl, sondern machte mir auch Versprechungen, die unsere Zukunft sichern.“

„Ich gratuliere Ihnen, Herr Krabitz. Sie haben das schönste und liebenswerteste Weib sich gewonnen, das ich je kannte. Wann soll denn die glückliche Verehelichung stattfinden?“

„Das hat noch gute Weile. Sogar von unserer Verlobung wissen nur fünf Personen: Die Tümlers, mein Onkel, Sie und ich. Lorenz weiß nichts, und ich möchte auch nicht, daß Sie es ihm jetzt erzählen. Meine Braut wünscht, daß unsere Verlobung noch ein oder zwei Monate geheim bleiben soll. Sie fürchtet, wenn die Dorfbesitzer davon hören, werden sie sagen, sie habe mich genommen, weil ich der Neffe von Gabriel Schwarz bin. Sie verstehen mich?“

„Ja, aber ich meine, Krabitz, Ihre zukünftige Gattin sollte nicht länger in der Fabrik arbeiten.“

„Sie weigert sich, ihre Arbeit aufzugeben, bis unsere Verlobung im Herbst bekanntgemacht ist. Da kommt Lorenz. Bitte, nicht ein Wort zu ihm, Herr von Sellen.“

## 22. Kapitel. Herr Krabitz versucht sein Glück bei der Mutter.

Herr Krabitz war ein Mann, der es mit der Wahrheit nicht sehr genau nahm. Als er seinem Onkel seine Liebe und seine Hoffnungen gestand, hatte er etwas freie Erfindung mit einfließen lassen und der seiner langen Unterhaltung mit Hugo von Sellen war er gar nicht mehr bei der Wahrheit geblieben.

Er hatte Hugo erzählt, daß Judith eingewilligt hätte, seine Gattin zu werden, wenn sein Onkel seine Einsprüche erhob; er wußte aber nur zu gut, wie energisch ihn das Mädchen zurückgewiesen hatte. Auch die Angaben, wie er zu der Kenntnis des Geheimnisses gekommen, waren durchaus falsch. Nicht durch die ältere Judith hatte er erfahren, was er wußte, sondern auf einem ganz anderen Wege. Einige Papiere seines Verwandten, die beiseite gelegt und vergessen worden, waren ihm in die Hände gefallen. Unter diesen befanden sich zwei Abschriften von Briefen, die Gabriel Schwarz vor Jahren an seine ehemalige Braut geschrieben hatte, indem er ihr Anerbietungen machte, glänzend für sie zu sorgen, wenn sie ihm den Willen täte, die Grube verließ und sich anderswo eine Heimat gründete. Auf diese Briefe waren Antworten erfolgt, die sich gleichfalls bei den Papieren befanden. Diese Briefe waren armtümlich, schlecht geschriebene Schriftstücke, aber sie erzählten Genuß Krabitz alles. Judith Tümler weigerte sich, auch nur das Geringste von dem Manne anzunehmen, der sie betrogen hatte. Sie wollte auf der Grube arbeiten, so lange es ihr überhaupt möglich war zu arbeiten, und ihre Tochter sollte daselbst tun. Sie hätte ihr Geheimnis treulich gehütet und würde es ferner tun, bis er sie auffordern würde, es bekannt zu machen.

(Fortsetzung folgt.)



Für Weihnachten und Neujahr  
empfehle mein großes Lager  
in  
**Spirituosen**  
gut und billig.  
**Arthur Knoche**  
Likörfabrik  
Hindenburg, Königshütterstr.

**Energie, Freude und Schaffenskraft**  
hat nur ein gesunder Mensch, dessen Nervensystem richtig funktioniert und täglich genährt wird. Ist es das nicht Ihre Pflicht, vorzeitigem Verfall Ihres Nervensystems zu verhüten? Es gibt dagegen nichts Besseres als das von der Wissenschaft anerkannte **DOPPELHERZ** das wohlschmeckende, bekömmliche Nervenkräftigungsmittel, bewährt bei Neurasthenie, Kopfschmerzen, Mattigkeit, Blutharmut, Herzklopfen, Appetitlosigkeit und Schwächezuständen aller Art. In fast allen Apotheken und Drogerien ist Doppelherz erhältlich. Probierflasche 2,20 Mk. Bestimmt zu haben in Gleiwitz in der Drogerie H. Simon, Ring 13 Filiale: Klosterstr. 4, Nikolaistr. 40, Zabrzerstr. 1 Drogerie M. Frank, Klosterstraße, St. Barbara-Drogerie E. Wrzesinski, Barbarastr. 28, Filiale Gleiwitz: Zernik, Tarnowitzer Chaussee 84, Beuthen OS.: Barbara-Drogerie Malorny, Ring 9/10 u. Tarnowitzerstr. 3 Drogerie Fr. Placzek, Friedrichstraße 7, Apoth. Preuß. Kaiser-Franz-Josefplatz Karl: Stern-Drogerie B. Groeger, Mechowitzerstr. Hindenburg: Adler-Drogerie H. Placzek, Kronprinzenstr. 33, Haltestelle Alsenstr. Barbara-Drogerie K. Marek, Paulstr. 17 Zaborze Drogerie F. Joachimski

\*\*\*\*\*  
**Alle Arten Drucksachen**  
für kaufmännische, gewerbliche und behördliche Zwecke liefert schnell, sauber und preiswert  
Neumanns Stadtbuchdruckerei, Gleiwitz

**Die Preiswürdigkeit**  
meiner erstklassigsten Qualitäten  
bedeuten einen Beweis meiner  
**Leistungsfähigkeit**  
denn der große  
**Weihnachts-Verkauf**  
zu bedeutend herabgesetzten  
Preisen bietet jedem Käufer die  
größten Vorteile. Ich führe  
Manufaktur, Weiß- und Wollwaren  
Tücher, Strickwesten aller Art.  
Stöcke, Schirme, sowie sämtliche  
Herren-Artikel.  
**Hermann Rochmann**  
Gleiwitz, Beuthenerstr. 5.  
Bis 31. 12. 28 doppelte Rabatt-Marken

**Schon die alten Römer**  
schätzten  
das Lanolin als  
Oesopus für die Körper-  
pflege. Das Lanolin, welches  
aus der Wolle der Schafe gewon-  
nen wird, ist dem menschlichen Hautfett  
nahe verwandt, wird infolgedessen von der  
Haut leicht aufgenommen und erhält sie jung  
und geschmeidig. Langjährige wissenschaftliche  
Bearbeitung des Lanolin führte zu der bekannten  
„Pfeilring“ Lanolin-Seife  
„Pfeilring“ Lanolin-Cream  
Durch täglichen Gebrauch von „Pfeilring“ Lanolin-  
seife und „Pfeilring“ Lanolin-Cream erhalten Sie  
nicht nur die Haut jugendfrisch, Sie schützen Sie auch  
vor Infektionen aller Art. Durch Zuführung von Lanolin  
bieten Sie der Haut das lebensnotwendige Fett  
und machen sie widerstandsfähig gegen den  
Einfluss von Kälte und Hitze. Sie beleben die Haut-  
nerven und verhindern das frühzeitige Welken  
der Haut und die Bildung von Krähenfüßen.  
„Pfeilring“ Lanolin-Seife u. „Pfeilring“  
Lanolin-Cream sind durch viele Goldene u.  
Silberne Medaillen sowie Ehrendiplome  
auf internationalen Ausstellungen ausgezeichnet  
Erhalten Sie sich jugendfrisch durch tägliche Verwendung von

**Erstes Kulmbacher Bierhaus**  
(Bes. F. Moik)  
Hindenburg OS., Dorotheenstraße 14  
Für die kommende Faschingszeit  
stelle ich meinen Parkettsaal und die erstklassige Hauskapelle für  
**Vereinsfestlichkeiten und Hochzeiten**  
an allen Wochentagen unentgeltlich zur Verfügung.

**Sprechapparate**  
**Schallplatten**  
**Nähmaschinen**  
zu Originalfabrikpreisen auf Teilzahlung,  
ohne jeden Aufschlag im  
**Fahrradhaus „Ost“ W. Hanke**  
Gleiwitz, Lützowstraße 15  
(gegenüber der Güterabfertigung).  
**Wein- und Lör-Flaschen**  
liefert preiswert und prompt frei Haus  
**Artur Sack, Glasgroßhandel**  
Beuthen OS., Krupenstraße 27/28

**Praktische Weihnachts-Geschenke**  
sind immer und immer wieder gute  
**Bücher**  
Karl Mays Reiseschilderungen und Erlebnisse in  
Ganzleinen . . . . . 2.85  
Die Hafs-Bücherei (eine reichhaltige Sammlung)  
bringt immer etwas Neues. Preis für den Band in  
Ganzleinen nur . . . . . 1.30  
**Jugendhefte**  
von 0.60 an, gut gebunden, reich illustriert  
**Das neue Universum** — Durch die weite Welt —  
Das schönste Jahrbuch für Knaben  
// **Jugendgarten** // **Jungmädchenwelt** //  
Eine Festgabe für Mädchen  
**Auerbachs Deutscher Kinder-Kalender**  
für Knaben und Mädchen . . . . . Preis 2.00  
**Reiche Auswahl**  
in Bilder- und Malbüchern in allen Preislagen!  
Der Struwwelpeter / Der Weihnachtsmann  
Der Teddybär u. a. m. (Ausgestanzte Formen)  
**Relizende Bilderbücher**  
**Leinfelder-Album** von 60 Pfg. aufwärts  
**Romane! Müßiggänger! Klafffilm!**  
Alle Neuerscheinungen in Romanen etc. vorrätig.  
**Gute Romane** . . . . . schon von 1.00 an  
in geschmackvollen Einband in reicher Auswahl!  
**Wo die Wolge rauscht (Russisches)**  
**Elowins und Lindas Album**  
**Mein singendes klingendes Wien** — Eine  
Auslese der schönsten u. bekanntesten Wiener Lieder.  
Am Rhein beim Wein — 45 Deutsche Rhei Lieder  
für Klavier mit vollständigen Texten — Der neueste  
Band zu Tee und Tanz, Band 11 — Zum 5 Uhr Tee,  
Band 11. — C. Morena, Hallo, hallo hier Wien!  
Wiener Lieder-Potpourri . . . . . 2.50  
Einst und jetzt — Walzer aus alter und neuer Zeit —  
Für Klavier . . . . . Band I und II je 3.50  
**Musikalische Edelsteine**, Band 11 . . . . . 6.00  
Der neueste Band „Sang und Klang“ . . . . . 20.00  
**Klaß, das goldene Buch der Lieder** 10.00  
Die neuesten Schlager auch einzeln in reicher  
Auswahl vorrätig  
**Album für den Weihnachtsfest!!!**  
Bitte besichtigen Sie unsere Aus-  
lagen im Schaufenster und Laden  
**Rechtzeitig aufgegeb. Sonderwünsche werden**  
**bis zum Weihnachtsfest prompt erledigt!**

**Stahlwaren aller Art:**  
**Weihnachtsfreude bereiten Solinger Stahlwaren**  
Bastische, Alpaka- & Co., Raiermesser, Universallen, Obstmesser,  
Taschenmesser, Messer etc. nur handgewerkelte Qualität  
**Schlittschuhe, Rittberger und Wäher nur mit geölteten Stahlaußen**  
kocht man am besten im „Solinger Stahlwaren“  
**Haus Solingen Gleiwitz** Markgrafenstraße 8  
E. E. Wilhelmstr.  
Folger, der Hohlmeißelerei für Rasiermesser, Scheren, Messer etc.  
Schneidmaschine, Stahlwaren werden ständig geschliffen und poliert

**„PFEILRING“**  
**SEIFE** 35 Pf. das Stück  
**LANOLIN**  
**CREAM** in Dosen und Tuben v. 15-75 Pf. die Packung

**Präsentkörbe**  
**Wild! Geflügel!**  
Feinste Wurstwaren!  
Prima Ananas! Blaue Weintrauben!  
Frischer Blattsalat, Endivien-Eskarolj Salat.  
Prompter Versand nach allen Gegenden.  
Ihren Weihnachtsbedarf bitte rechtzeitig zu decken.  
**Julius Brzezga, Delikatessen-Feinloft-Verandhaus**  
Beuthen OS., Gleiwitzer Straße 15. — Telefon 2109 u. 3879.

**Vergessen Sie nicht**  
den Messing-Waschkompressor  
das ideale  
**Weihnachts Geschenk**  
für jede Hausfrau  
Messing-Waschkompressor Rm. 20.00  
Messing-Wringer . . . . . Rm. 5.00  
**5 Jahre Garantie! Ein Waschwunder!**  
**2-fache Lebensdauer der Wäsche! Ein Kind**  
wäscht in einer Stunde mehr als eine Frau an  
einem Tage — Gelobt von allen Hausfrauen!  
Nicht zu verwechseln mit den Bleich-  
und Stoffapparaten!  
Verkauft in den Geschäftsräumen der  
**Patent-Verwertung G. m. b. H.**  
Gleiwitz, (Haus Oberschlesien)  
Tel. 2727 (Fahrstuhlbenutzung) Tel. 2727

**Warum lacht er?**  
Er freut sich, weil er sich bei uns auf günstige und bequeme  
Weise einen Sprechapparat anschaffen konnte zu Bedingungen, die  
konkurrenzlos sind, daß er trotz mäßiger Preise das Beste kaufen  
konnte. Die gleiche Freude kann auch Sie haben, wenn Sie sich der  
Vorteile bedienen, die unser Angebot bietet. Wir vers. unsere Appa-  
rate nach **5 Tage zur Probe** mit bedingungs-  
los auswärts. Sie können sich selbst von der Güte und Leistungsfähigkeit  
überzeugen, indem Sie sich die Apparat- und Preisliste gratis u. frei  
verlangen. Sie sofort illust. Prospekt m. Preisliste gratis u. frei.  
Ueberzeugen Sie sich selbst! D. bedingungslos. Rücksendungs-  
recht bei Nichtgefallen sichert Sie vor jeder Enttäuschung.  
**Walter H. Garitz & Co. a. m. b. H., Berlin 542, Postf. 102 S**  
In Berlin erhalten wir Besuch Alexanderplatz 97 von 8-1 Uhr.

**Neumanns**  
**Buch- u. Papierhandlung**  
Nur Ratiborer 21 Gleiwitz Nur Ratiborer 21  
Straße 21 und in den Zweigstellen  
Papierhandlung des oberschlesischen Wanderers  
Hindenburg, Dorotheenstraße Nr. 10  
Papierhandlung des oberschlesischen Wanderers  
Oppeln, Krakauer Straße Nr. 40

**Wohnungen**  
**Eine 4 Zimmer-  
Wohnung**  
mit großem Beigelaß  
zum 1. Januar 29  
zu vermieten.  
Näheres bei  
Stephan Kufza,  
Baugeschäft,  
Gleiwitz, Friedrichstr. 5.  
**Wohnung**  
3 Stuben u. Küche  
mit Zubeh. u. Gart.  
elektr. Licht in Küche  
— an ruh. Miet. (Wen-  
stionäre) sofort z. ver-  
mieten. (Am Die f.:  
Kirche (Kath.), Schule,  
Gleiwitz, Bäder,  
Kaufleute, Chaussee  
nach der Bahn.) z.  
Scheidplatz bei Mala-  
pane, G. Maushagen.  
**Für Familien**  
die m. Frau u. Kindern  
Gericht geb. Wirtin  
aus Hindenburg, macht  
sich nicht auf.  
Franz Gerlach,  
Hindenburg OS.,  
Pfarrstraße 13.  
**Sonnen**  
im En groß u. Ein-  
zelverkauf z. haben u.  
Kaufa. Hindenburg,  
Kronprinzenstraße  
im Garten (Einers  
Ankerhaus).  
1. Pfeilfahnen,  
umstellbar als Spa-  
zierstühlen, und ein  
leicht. Arbeitswagen  
haben billig zum  
Verkauf Babo tae,  
Broschstraße Nr. 32.  
**Sonn- u. d.**  
Schlager-Neudtten  
Weihnachts- u. W.  
Sprechapp. rate  
taufen Sie selbst bei  
H. d. Pollo,  
Gleiwitz, Tarnowitzer  
Landstr. 30.  
(Teilzahlung.) —  
**Danke Handwerker 1.**  
**Fr. Tannen-Reisig**  
Franz Timmer,  
Bielau, Ars. Reiffe,  
Umständehalb. fast  
neuer (18023)  
Gr. 175, z. verkaufen  
(Gelegenheit!) u. f!  
Dessl. gett. amiel  
u. Strakenburg.  
Verf. Kurel, Elm.,  
Kandenerstr. 31, II.

**In Frankfurt-Main**  
und den reichen Rhein-Main Gebieten  
genießen die „Frankfurter Nachrichten“  
wie selten eine Zeitung infolge ihrer 200-jährigen Tra-  
dition und ihrer Bedeutung als wertvolles Informations-  
organ das uneingeschränkte Vertrauen ihrer Leser.  
Dieses Vertrauensverhältnis macht die „Frank-  
furter Nachrichten“ zu einem Insertionsmittel  
von hohem Wert.  
Leser sind die in wirtschaftlich gesicherten Verhält-  
nissen lebenden Bürgerkreise, die als bedarfsstarkes  
und zahlungskräftiges Publikum eine wertvolle Kund-  
schaft abgeben, mit der jeder Geschäftsmann rechnen  
muß.  
Jede Werbeaktion in den oben umschriebenen Bezirken  
wird erst dann zu einem vollen Erfolge führen, wenn  
die „Frankfurter Nachrichten“ zur In-  
sertion herangezogen werden.  
Ankünfte und Probenummern bereitwilligst durch  
den Verlag der „Frankfurter Nachrichten“,  
Frankfurt a. M., Große Gallusstraße 21.



Unsere Christl hat ein gesundes  
**Brüderchen** bekommen.  
Dies zeigen in dankbarer Freude an:  
**Maschinensteiger Hanns Spallek**  
und Frau Edith, geb. Koch  
Gleiwitz, den 15. Dezember 1928.

In dem Konkursverfahren über den  
Nachlaß des verstorbenen Architekten  
Gustav Schöber aus Gleiwitz, wird Ter-  
min zur Abnahme der Schlußrechnung,  
zur Erhebung von Einwendungen gegen  
das Schlußverzeichnis und zur Beschluß-  
fassung der Gläubiger über die nicht ver-  
wendbaren Vermögensstücke auf den  
15. Januar 1929, 10 Uhr vor dem Amts-  
gericht, Zimmer 254, anberaumt. Amts-  
gericht Gleiwitz, den 7. Dezember 1928.

Am 15. d. Mts. entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld  
ertragenen Leiden meine innigstgeliebte Frau, die treusorgende Mutter  
meiner Kinder  
**Helene Böhme, geb. Hennig**  
im 44. Lebensjahre.  
Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 2<sup>30</sup> Uhr, von der  
Leichenhalle des Hauptfriedhofes aus statt.

Montag, den 17. Dezember, 1<sup>11</sup> Uhr vormittags,  
verschied unerwartet mein lieber, guter Mann, unser  
Vater, Großvater, Schwager und Onkel der Restaurateur  
**Paul Bellwon**  
im 68. Lebensjahr  
Die trauernden Hinterbliebenen  
**Frau Sofie Bellwon** nebst Familie.  
Gleiwitz den 17. Dezember 1928  
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 20. Dez.,  
nachm. 2,15 Uhr, von der Leichenhalle des Haupt-  
friedhofes aus statt. — Von Kondolenzbesuchen bitten  
wir dankend abzusehen.

Statt jeder besonderen Meldung!  
Nach längerem mit großer Geduld ertragenen  
Leiden, entschlief heute meine liebe, gute Schwester  
**Paula Fraenkel.**  
Im tiefen Schmerz  
**Johanna Fraenkel.**  
Gleiwitz, Kirchstr. 2. den 17. Dezember 1928  
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 20. 12.,  
nachm. um 3 Uhr von der Leichenhalle des neuen  
jüdischen Friedhofes aus statt.

Am 16. Dezember, nachmittags 13<sup>14</sup> Uhr, starb  
plötzlich und unerwartet mein lieber guter Mann, unser  
innigstgeliebter, unvergesslicher Vater, unser lieber Bruder,  
Schwager und Onkel, der  
**Schneidermeister und Hausbesitzer**  
**Josef Weinert**  
im 57. Lebensjahre.  
Dies zeigen in tiefer Trauer an  
**Viktoria Weinert geb. Schypulla**  
**Margarete Weinert**  
**Emilie Wycik geb. Weinert** als Töchter  
Gleiwitz, den 18. Dezember 1928.  
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 19. Dezember,  
nachmittags 1<sup>14</sup> Uhr vom Trauerhause Hüttenstraße 5  
nach dem Coseler Friedhof statt.

Am Sonntag, den 16. d. Mts., mittags 12 Uhr, entschlief  
nach langem schweren Leiden unser lieber, guter Vater,  
Schwiegervater, Bruder und Onkel  
**Reinhold Stribrny**  
im 63. Lebensjahre.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Hermann Kaps nebst Frau**  
Helene geb. Stribrny.  
Gleiwitz, den 17. Dezember 1928.  
Beerdigung findet Mittwoch, den 19. 12., vorm. 10 Uhr,  
von der Leichenhalle des Stadt. Krankenhauses aus statt.

**Danksagung!**  
Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme und  
die schönen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Gatten  
des Installationsmeisters **Friedrich Koch** sage ich allen  
Verwandten, Freunden und Bekannten meinen herzlichsten  
Dank. Ganz besonders danke ich Herrn Pastor Krafft für  
seine trostreichen Worte am Grabe und allen denen, die dem  
lieben Verstorbenen das letzte Geleit gegeben haben.  
Gleiwitz OS., den 17. Dezember 1928.  
**Ida Koch, geb. Schächer**  
nebst Kindern.

**Paul Ludwig**  
Gleiwitz, Wilhelmstraße 2b  
empfiehlt sein großes Lager  
**Juwelen, Gold- und Silberwaren**  
**Armuhren — Taschenuhren.**

**Schneider-Zwangs-Innung, Gleiwitz**  
Unser Mitglied  
**Herr Josef Weinert**  
ist gestorben.  
Ehre seinem Andenken.  
Die Beerdigung findet am Mitt-  
woch, den 19. 12. nachm. 1<sup>14</sup> Uhr  
vom Trauerhause, Hüttenstraße 5  
nach dem Friedhof Koselerstraße  
statt. Vollzähliges Erscheinen  
erwünscht. Fahnendeputation zur  
Stelle.  
Der Vorstand.

**Statt Karten!**  
Für die vielen Beweise aufrichtiger  
Teilnahme anlässlich des Heimganges  
unserer lieben Schwester  
**verw. Emma Trippensee**  
geb. Ackermann  
sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Gleiwitz, den 18. Dezember 1928

**Danksagung.**  
Für die überaus zahlreiche, auf-  
richtige Teilnahme und die herrlichen  
Kranzspenden beim Heimgange un-  
seres lieben unvergesslichen Sohnes  
**Georg** sagen wir an dieser Stelle  
allen Verwandten und Bekannten,  
besonders Herrn Kaplan Dr. Krczyof  
für die trostreichen Worte am Grabe,  
der Behrerschaft, Schülern u. Schüler-  
innen der Mittelschule unseren auf-  
richtigen Dank.  
Gleiwitz-Raborn, d. 18. 12. 28.  
**Franz Filetz und Frau.**

**Stadttheater Gleiwitz.**  
Mittwoch, den 19. Dezember, 20 Uhr:  
**Operettenabend: „Der Oberste per“**  
Sonabend, den 22. Dezember, 17.30 Uhr:  
**„Beterichs Mondfahrt“**  
Eintrittspreise von 0.40 bis 2.00 Mk.  
Näheres siehe Plakat!

**Unterricht**  
im  
**MASCHINENSCHREIBEN**  
auf div. Systemen spez. „Adler“  
Kursus Mk. 10. — erteilt  
**Carl Thusek, Gleiwitz**  
Kreidelstraße 12

**Leeres Zimmer** für Bürozwecke, Nähe  
Bahnhof, abg. am 1. 1. 29, Angeb. um D. S. 2627  
an Ala-Haentgen & Voelter, Breslau I

**Gleite Fabrikräume**  
auch für Bürozwecke geeignet  
in Gleiwitz, zentral gelegen,  
bald zu vermieten.  
Offerten unter B. 120 an den Ban-  
ker Gleiwitz erbeten

**Gratis**  
erhält jeder Leser dieser Zeitung eine  
echt gold. (14 far.)  
**Herren-Savonett-Sprungdeckeluhr**  
der unsere neueste Künstler-Polierarten-  
Serie alt. Meister ist bei uns bestellt  
und die beizufolgende Bed. a. erfüllt. Bei  
Voreinsendung 3. — M. Nachm. 3.50 M.  
Kommanditgesellschaft  
**Verlag & Co., Berlin W 62**  
Rettelstraße 6.

In unser Handels-  
register Abt. A ist  
heute bei No. 529 betr.  
die Firma **Wladimir**  
**Wiesla Hindenburg**  
D/S. folgendes et-  
getragen worden:  
Die Firma ist er-  
loichen. Hindenburg  
Oberschl. den 11. De-  
zember 1928.  
Amtsgericht.

In unser Handels-  
register Abt. A ist  
heute bei No. 539 betr.  
die Firma **Bruno**  
**Waldmüller Ingenieur**  
Installation Bauwerk-  
nerei und Bed-  
nungsgeheißt Hin-  
denburg D/S folgen-  
des eingetragen wor-  
den: Die Firma ist  
erloichen. Hindenburg  
Oberschl. den 6. De-  
zember 1928.  
Amtsgericht.

In unser Handels-  
register Abt. B ist  
heute bei No. 57 betr.  
die Firma **Oberschle-**  
**ische Margarinefabr.**  
Wittgensteinschloß in  
Hindenburg D/S  
folgendes eingetragen  
worden: Durch Be-  
schluß der General-  
versammlung vom  
20. November 1928  
ist die Gesellschaft  
aufgelöst. Der bis-  
herige Vorstand ist  
abberufen und der  
Kaufmann **Bruno**  
**Waldmüller** zum  
alleinigen Liquidator  
bestellt. Hindenburg  
Oberschl. den 10. De-  
zember 1928.  
Amtsgericht.

In unser Handels-  
register Abt. A No.  
606 ist heute bei der  
Firma **Waldmüller**  
**Wiesla Hindenburg**  
D/S. folgendes et-  
getragen worden:  
Firmeninhaber ist  
jetzt die Witwe **Wol-**  
**hama Steinig geb.**  
**Carlmer in Gleiwitz-**  
**Steinitz.** Hind-  
burg Oberschl., den  
4. Dezember 1928.  
Amtsgericht.

**Waldmüller**  
**Waldmüller-See**  
bei Wladimir u. Wladimir  
leiden. An allen Woch-  
tagen  
**Heiraten**  
**Waldmüller**  
Gräfin, 28 J., kath.,  
m. Wäsgausch, und  
einf. 1000 Mk. Einkom.  
wünscht Herrn in ge-  
schickter Posit. zwecks  
Heirat kenn. zu lern.  
Anonym zwecks.  
Off. u. St. 63 an d.  
Wand. Hindenburg.  
Waldmüller, 28 J., kath.,  
geheißt, Gräfin,  
wünscht die Bekann-  
schaft e. jung. Kauf-  
manns, 28 J., alt, m.  
gutgehend. Kolonial-  
warengeschäft u. eigen-  
nem Gartengrundst.,  
mit Vermögen, zu  
machen zwecks  
Heirat.  
Erwünscht 6 bis  
8000. — M.  
Offerten u. St. 317  
an d. Wand. Gleiwitz.  
Herr, 34 J., alt, ge-  
schieden, mit Kind,  
35 Jhr. alt, wünscht  
Herrenbekanntschaft  
entsprechend. Alters  
zwecks  
Heirat.  
Offert. u. St. 888  
an den Wanderer  
Heuten.  
Herr, 37 J., alt, ang.  
hätt. Erich, v. gut.  
Char u. Pers. bsd.,  
wünscht das. Herrn  
in fester Position  
von 30—40 Jhr. alt.  
Heirat.  
Offert. u. St. 1000  
an d. Wand. Hindenburg.  
Herr, 37 J., alt, ang.  
hätt. Erich, v. gut.  
Char u. Pers. bsd.,  
wünscht das. Herrn  
in fester Position  
von 30—40 Jhr. alt.  
Heirat.  
Offert. u. St. 1000  
an d. Wand. Hindenburg.

Vorteilhaft kaufen heißt:  
Den höchsten Gegen-  
wert für sein Geld zu  
erhalten.  
Nicht der Preis, sondern  
die Güte der Waren  
entscheidet ihre Preis-  
würdigkeit.



**Alpina**  
DAS KENNWORT  
GUTER UHREN

Die Alpina-Uhr ist in-  
folge ihrer Zuverlässig-  
keit, Schönheit und  
Widerstandsfähigkeit  
eine unbedingt preis-  
werte Uhr, eine Uhr, die  
dauernd Freude macht.



**Alpina**  
DAS KENNWORT  
GUTER UHREN

**PAPE & POERSCHKE**  
GLEIWITZ FERNRUF 4020

**Lichtspiele**  
Gleiwitz  
Gegenüber Hauptpost / Telefon Nr. 3855

Dienstag bis Donnerstag  
Unser neues Doppel-Programm  
**Franz Schubert zum Gedächtnis!**  
**Franz Schuberts**  
**letzte Liebe**  
Der große Wiener Filmroman aus Schuberts Leben  
In den Hauptrollen  
Die bedeutendsten Wiener Schauspieler  
**Franz Schubert** . . . . . Philipp Zeska  
**Ludwig Beethoven** . . . . . Theodor Weiser  
**Paganini** . . . . . Otto Schmölle u. a.  
Die Originalmöbel und Requisiten u. a. Schuberts Flügel  
wurden aus dem Wiener Museum zur Verfügung gestellt.  
**Gesangs-Einlagen:**  
**Kammersänger Kaufmann** ehem. kgl.sächs. Hofopernsänger  
Der 2. Film  
**Primanerliebe**  
Ein Großfilm über aktuellste Probleme unserer Zeit mit der glän-  
zenden Besetzung: Fritz Kortner, Agnes Straub, Wolfgang Ziller,  
Jaro Fürth, Grete Mosheim, Jacob Tiedtke, Teddy Bill, Paul Otto,  
Adolphe Engers, Hans Albers u. a.  
**Die neue Emelka-Wochenschau**  
Großes Orchester unter Leitung von Kapellmeister Ernst Pelz-Berlin-  
Welle-Kino-Orge.  
Voranzeige: Sonnabend, 22. nachm. 1<sup>13</sup> Uhr.  
**Märchen-Vorstellung**  
**Rotkäppchen — Hans im Glück — Elfenzauber**  
Mit großer Spielsachenverlosung.  
Eintrittspreise:  
Kinder 0.30, 0.60, 1. —, (Loge) Erwachsene 0.50, 0.90, 1.00 (Loge)

**Prima Tafel- und Kuchentafel**  
in größter Auswahl laufen Sie in jeder  
beliebigen Menge vorzüglich in meinem  
Lager **Zosterstraße 7**, gegenüber der  
Glasfabrik; von 1/2 Zentner aufwärts  
liefern ich auf Wunsch frei ins Haus.  
Ganz besonders empfehle ich meine  
**Weihnachtsstörkerei**  
bestehend aus mehreren guten Sorten  
per Zentner Mk. 27.00. Versand nach  
auswärts gegen Nachnahme.  
**Oswald Botta, Gleiwitz**  
Telefon 3878 Zoster Straße 7 Telefon 3878

**Zum Feste!!!**  
Geßfädel und wild bei: **Köhler**  
das Allerbeste!  
**Stopf-Gänse, Mast-Gänse**  
**Brat-Gänse, Enten**  
**Gühner, Poullarden, Poulets**  
**Hafen- Fasane**  
Huden  
Reuten  
Säule  
**Köhler, Gleiwitz**  
Karlstrasse 11  
**Restaurant „Deutsche Küche“**  
Gleiwitz OS.  
Ede Leuchte und Friedrichstraße  
Sente:  
**Schweinschlachten!**  
Abends, ab 6 Uhr: **Beilkeisch** und **Beilkeisch**  
Mittwoch, früh von 10 Uhr ab: **Beilkeisch**  
und **Beilkeisch**. Abends: **Beilkeisch**  
Wurst auch außer dem Haus.  
Es ladet erachtet ein **Kowaczek.**  
Anzeigen in dieser Zeitung  
haben besten Erfolg!

Dienstag bis Donnerstag!  
**Schauburg Deulig-Palast**  
Ein Stab beliebter Künstler:  
**Maria Paudler**  
**Vivian Gibson**  
**Fritz Kampers**  
**Hans Junkermann**  
in dem Schlager-Lustspiel der Saison:  
**Heiratsfieber**  
Ein übermütiger und heiratswütiger  
Film in 7 Akten  
Lachen, nichts als Lachen begleitet  
diesen Film von Anfang bis zu Ende.  
Hierzu der gute bun'e Filmteit!

Dienstag bis Donnerstag!  
Ein vollwertiges Doppelprogramm  
**Das Geheimnis**  
**der Villa Saxonburg**  
7 Akte nach der Novel'e „Die weiße Sonate“  
von Edmund v. Halm. mit  
**Carla Bartheel / W. Admiral Sokolow**  
**Werner Pittschau / Vivian Gibson**  
Der 2. Film:  
**Blitz, der vierbeinige Ratter**  
Ein Sensationsfilm mit Ribo, dem deutschen  
Schaferhund in der Hauptrolle





# Handel \* Industrie \* Wirtschaftsleben

Täglicher Nachrichtendienst des oberschlesischen Wanderers



## Erweiterung des europäischen Röhren-

Erweiterung des europäischen Röhren-

Das Hauptmerkmal der Montagsbörse war eine vollkommene Stagnation, die auf die bevorstehenden Feiertage und die mehrtägige Unterbrechung des Umlaufverkehrs zurückzuführen ist. Einzig kam die weitere Verknappung am Geldmarkt. Eine gewisse Rolle spielten für die Zurückhaltung die unsichere Tendenz an der New Yorker Börse, sowie der unbekannte Ausgang der Lufanotenz. Da der Ausfall, neigte auch die Spekulation eher zu Abgelenken. Das Kursniveau schwächte sich allgemein 1-2 Proz. ab. Verhältnismäßig geläufig war der Elektromarkt, an dem für Schmelz auch Auslandsinteresse zu bemerken war.

Am Geldmarkt trat verstärkte Nachfrage für Tagesgeld und Monatsgeld auf. Der Satz für Tagesgeld lag auf 6 1/2 bis 8 1/2 Proz. an. Der Satz für Monatsgeld blieb mit 9 bis 9 1/2 und derjenige für bankierte Warenwechsel mit ca. 7 Proz. unverändert.

Am internationalen Devisenmarkt hörte man ungefähr die letzten Utanen. Kabel gegen Mark wurde mit 4,1955, London gegen Mark mit 4,2515 und London gegen Mark mit 20,351 genannt.

## Notierungen

Auszahlungen: Bukarest 2,514 G., 2,526 B., Warschau 46,90 G., 47,10 B., Rattowis 46,90 G., 47,10 B.; Polen 46,90 G., 47,10 B.; Riga 80,555 G., 80,895 B.; Reval 111,925 G., 112,425 B.; Kowno 41,51 G., 41,69 B. — Notennotierungen: Große polnische Note 46,75 G., 47,15 B.; kleine polnische Note 46,75 G., 47,15 B.; Rat 80,17 G., 80,83 B.; Estnische Kone 111,50 G., 112,50 B.; Lit 41,28 G., 41,62 B.

## Berliner Produktenbericht

1000 kg. Weizen: märk. 204-206; Dezember 221,50-221; März 228,50; Mai 237,50; Roggen: märk. 201-203; Dezember 213; März 225,75-225,25; Mai 235,50-235,25; Gerste: Braun 218-235; Futter 195-203; Hafer: märk. 191-198; Dezember 211 bis 211,50; März 223,50; Mai 234,50; Mais: Ifo Berlin 222-224; Mehl 70: Weizen 25,75-28,75; Roggen 25,50-28,50; Weizenkleie 14,25-14,40; Roggenkleie 14; Weizenkleie-Melasse 15-15,15; Erbsen: Vittoria 41-49; Pelusiten 22-24; Ackerbohnen 21 bis 23; Wicken 27-29,50; Lupinen blau 14-14,50; dto. gelb 17-17,50; Gerstella 35-39; Rapskuchen 19,90-20,30; Bafis 83 Proz. Leintuchen 25-25,20; Bafis 37 Proz. Erbsenmehl 12,80-13,10; Soja-Extra-Schrot 21,80-22; Kartoffelflocken 18,50 bis 19,20.

## Breslauer Zuckermarkt

Die Preise verstehen sich für Polken aus erster Hand von mindestens 300 Zentnern für den Großhandel bei Verbrauchssteuer und Melasse ab Fabrikation zur Lieferung nach Schlessen, für 1200 Zentner bei Rohzucker Erst- und Nachprodukt. Verbrauchssteuer: Bafis Melis, per Zentner inkl. Sachbrutto für netto, einschl. Verbrauchsabgabe, ab Fabrikation zur Lieferung nach Schlessen. Lieferung Dezember 25 1/2 Mr. bez., Jan.-März 25 1/2 Mr. bez. Tendenz: stetig.

## Berliner Metallmarkt

100 kg. Feststellung der Vereinig. f. d. deutsche Elektrophosphorindustrie. Notierungen der Kommission der Berliner Metallbörse. Olig-Gütemineralium 98-99 Proz. 190; dto. in Walz- oder Drahtbarren 194; Reimittel 98-99 Proz. 350; Antimon-Regulus 84-87; Silber i. Barren für 1 kg fein 77,50-79,25.

## Wirtschaftliche Rundschau

### Oberschlesische Kohlenförderung rückgängig

Die ober-schlesische Kohlenförderung ging in der am 9. Dezember beendeten Arbeitswoche auf 4,6 (6) Arbeitsstätten auf (in Tonnen) 333 519 (441 668) bzw. arbeitstäglich auf 72 504 (73 610) zurück. Durch Verkauf wurden 332 022 (417 400) davon nach dem Ausland 18 639 (28 779) abgesetzt. Der Wasserumschlag ging auf 15 070 (17 717) zurück. Die Kohlenbestände verminderten sich auf 211 499 (226 210); die Kohlenbestände liegen von 86 176 auf 92 752. Ungefordert und gestellt wurden arbeitstäglich 6 607 (6 562) bzw. insgesamt 30 394 (39 396) Wagen.

## Erweiterung des europäischen Röhren-

Probatorisches Abkommen mit England und den Vereinigten Staaten — Vereinbarungen auch mit italienischen Werken?

Nach Informationen des D.H.D. haben in der Zeit vom 11. bis 14. d. Wts. Verhandlungen zwischen den Vertretern des kontinentalen Röhrenkartells, dem bisher Deutschland, Frankreich, Belgien, die Tschechoslowakei, Polen und Ungarn angehören, mit Repräsentanten der englischen und amerikanischen Röhrenindustrie stattgefunden. Zum Schluss dieser Verhandlungen haben

die Vertreter Englands und der Vereinigten Staaten ihren Beitritt zum europäischen Röhrenkartell, das künftighin „Internationale Röhrenverband“ heißen wird, beschlossen.

Das Abkommen, das inzwischen getroffen worden ist, behandelt in erster Linie Fragen der Röhrenaussfuhr. Eine Aufstellung nach Absatzgebieten ist nicht erfolgt, dagegen sind gewisse Preisbindungen vorgegeben. Territoriale Schutzabmachungen in Bezug auf die Auslandsmärkte sind, wie der D.H.D. weiter erzählt, ebenfalls nicht getroffen worden.

Das erweiterte Abkommen, das einen bedeutenden Schritt auf dem Wege der weiteren internationalen Kartellierung und Verschlingung der Eisenindustrie darstellt, bezieht sich in der Hauptsache auf schmiedeeiserne Röhren. Gußeiserne Röhren sowie Röhren aus anderem Metall als Eisen, z. B. Messingröhren, werden von dem Abkommen nicht erfasst. Es ist

besonders bemerkenswert, daß es gelungen ist, die englischen Röhrenwerte an einem Anschluß an das internationale Kartell zu bewegen.

Die Nebenproduktion der ober-schlesischen Kohlenwerke betrug im November (in Tonnen) in: Rohzucker 5700 (5693), Zeepech 52 (57), Benzol 1939 (1883), schmelzsaurem Ammoniak 1932 (1925) und in Naphtalin 75 (74). In Zeepech, Benzol und schmelzsaurem Ammoniak übertrug der Absatz die Produktion. Die Bestände gingen infolgedessen in: Rohzucker auf 1438 (1679), Zeepech 0 (10), Benzol 216 (327) und in schmelzsaurem Ammoniak auf 1805 (2120) zurück; in Naphtalin erhoben sie sich von 92 auf 103.

Die Kohlenförderung im Ruhrgebiet. Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Zeit vom 2. bis 8. Dezember im Ruhrgebiet in 5 1/2 Arbeitstagen 2 079 567 Tonnen Kohle gefördert gegen 2 188 420 Tonnen in der vorhergehenden Woche bei 6 Arbeitstagen. Die Kohlerzeugung stellte sich in den 7 Tagen der Berichtswoche (in den „Fotieren“ wird auch Sonntags gearbeitet) auf 4 281 118 Tonnen gegen 4 402 224 Tonnen in der vorhergehenden Woche. Die Produktionsleistung auf 66 630 Tonnen gegen 60 967 Tonnen in 6 Arbeitstagen. Die arbeitstägliche Kohlenförderung betrug in der Zeit vom 2. bis 8. Dezbr. 378 174 Tonnen gegen 344 778 Tonnen in der vorhergehenden Woche. Die tägliche Kohlerzeugung stellte sich auf 66 873 Tonnen (62 889 Tonnen), die arbeitstägliche Produktionsleistung auf 10 295 Tonnen (10 161 Tonnen). Deren Abgangswerte wurden in der Berichtswoche 63 333 (arbeitstäglich 11 515) Feiertagsleistungen eingelegt gegen 127 203 (21 201) in der Vorwoche.

Die Auswertung der Pandober der Zentral-Landschaft. Die Ausgabe der 5 Prozentigen, ab 1. 1. 1929 veranlassenden Liquidations-Geldbündel der Zentral-Landschaft, die eine Teilzahlungsbüchse von 20 Prozent gewährt, erfolgt ab 1. 1. 1929. Gleichzeitig werden Anteilscheine für die Teilnahme an der Schlussabfindung ausgegeben. Die Pandoberleistungen aus den Jahren 1922 und 1923 sind bereits aufgeführt; sie werden auf den Goldmarkwert umgerechnet, wobei als Stichtag der Termin der Erstellung der Deckungsbescheinigung gilt. Die Pandoberleistungen der Serien aus den Jahren 1918 bis 1921 ist ebenfalls demnach bestimmt.

Unzureichende Mittel für die Kleinschiffahrt. Nach den Erfahrungen der Schiffahrt sind, wie der „K.“ meldet, die für die Kleinschiffahrt Nothilfe des Jahres 1928 zur Verfügung gestellten 2 Millionen Mark als Reichskredit und 3 Millionen Mark Darlehen aus den drei deutschen Schiffahrtsgesellschaften nicht ausreichend, da Anträge in unerwartet hohem Maße ein-

gegangen sind, so daß Darlehenssperrre verhängt werden mußte. Die Verteilung der Mittel ist im Gange. Da vorläufig auf neue Reichsschiffe nicht zu rechnen ist, wird die Erlaubnis der Begebung von Schiffshypothen in fremder Währung bedarf aber in jedem Einzelfall der Genehmigung des Reichsfinanzministers.

Der Stand des Reichsschiffbauverfahrens. Bis zum 10. Dezember hat das Reichsschiffbauverfahren 65 649 Fälle unter Nr. 20 000 — im Betrage von 136,7 Millionen erledigt, wovon 107,6 Millionen bereits ausbezahlt wurden. In Fällen über Nr. 20 000 — wurden für die Schlussabfindung 19 538 Fälle im Betrage von 11,405,6 Millionen festgestellt, wovon Nr. 289,5 Millionen in das Reichsschiffbaubuch eingetragen wurden.

Der Zementmarkt im November. Das saisonmäßige Abflauen der Bautätigkeit zeigt sich auch deutlich in dem rückgängigen Versand von Zement; er betrug im November 1928 nur noch 556 000 gegenüber 681 000 Tonnen im Oktober 1928 und 502 000 Tonnen im November 1927, der einen sehr frühzeitigen Frost brachte.

## Kirchliche Nachrichten

Kathol. Kirchengemeinden Kleinwig. Mittwoch, den 19. Dezember. Pfarrkirche Allerheiligen. 6 Uhr: Novatemesse u. hl. S. in der Mein. d. Priester-Silberjubiläum. 6,45 Uhr: Requiem f. verst. Eltern Sophie u. Florian Sobotta. 7,15 Uhr: Fahr-Messe f. verst. Maria Fröhlich, verst. Katharina Morhs, gefall. Sohn. 9 Uhr: A. f. verst. Emanuel u. Großeltern. 8 Uhr: A. u. hl. S. f. d. Grift. Mitternachtsmessen. 8,30 Uhr: Begr.-Requiem m. A. u. S. für verst. Anna Jincini. — Pfarrkirche St. Peter-Paul. 6 Uhr: Novate, hl. S. in d. Mein. d. Priester-Silberjubiläum. 6,30 Uhr: Fahr.-Requ. m. A. u. S. f. verst. Paul Kondziella u. Eltern beid. 7,15 Uhr: Requiem für verst. Adele Antlauf. 8 Uhr: Begr.-Requ. m. A. u. S. f. verst. Josefina Plekta. — Pfarrkirche St. Bartholomäus. 6 Uhr: f. verst. Johann Wleczorek. 6,30 Uhr: f. verst. Ferdinand Lubda. 7,15 Uhr: für verst. Johann Donner. — Pfarrkirche St. Antonius.

7,15 Uhr: Schulmesse. Novate m. hl. S. f. d. Pandober.

Kathol. Pfarrkirche in Saband. Mittwoch, 19. Dezember. 6,30 Uhr: hl. Messe f. Verwandtschaft Krafzsch-Scholtz. 7 Uhr: hl. Messe f. Josef Stelmach, Rudolf Kucharczyk.

Kathol. Pfarrkirche in Schönwald. 6,30 Uhr: Novate-Schmäh f. Ieb. Eheleute, verst. Eltern, verst. Schwiegermutter, verst. Geschwister beid.

Pfarrgemeinde St. Anna, Hindenburg. Mittwoch, 19. 12., 6 1/4 Uhr (Novate) f. Maria Polonek und Eltern beid., deutsch; 6 3/4 Uhr: f. Stefan, Marie und Josef Schind, C. S. deutsch; 7 1/4 Uhr: f. Richard Joachimski und Großeltern, C. S. deutsch.

St. Geistkirche, Hindenburg, Sandstr. Mittwoch, 19. 12., 6 Uhr: f. Paul Urbicak, Jakob u. Josefa Wilczek; 1 1/2 Uhr: f. Frauenrosen; 7 Uhr: f. Josef Schamiska; 8 Uhr: f. Josefa u. Franziska Gruszech, Karl u. Marie Kroll.

Pfarrgemeinde St. Andreas, Hindenburg. Mittwoch, 19. 12., 6 Uhr (Novate) für Agnes Stowa; 6 1/2 Uhr: f. Johann Schweinich, C. S.; 7 Uhr: f. Viktor Wawrzik, C. S.; 7 1/2 Uhr: f. Johann und Josefa Burek und Verm. Burek und Josef, C. S.

Pfarrgemeinde St. Franziskus, Hindenburg-Pabitz. Mittwoch, 19. 12., 7 Uhr: für gefallene Chemänner und Söhne.

Sankt-Kirke St. Kamillus, Hindenburg, Mosenstraße. Mittwoch, 19. 12., 6 Uhr: f. Johanna Hermann; 7 Uhr: f. Julius Portk.

Evangel. Kirche, Oppeln. Mittwoch, 19. 12., 8 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandenzimmer, Pastor Lehmann.

## Letzte Nachrichten

Drahtmeldungen des „Oberchl. Wanderers“

### Chndilus Dr. Bahr-Beuthen †

Der Syndikus des Magistrats Beuthen Rechtsanwalt Dr. Bahr ist heute nach plötzlich nach nur dreitägiger Krankheit an den Folgen einer Grippe verstorben. Der so schnell aus dem Leben Geschiedene hat nur ein Alter von 33 Jahren erreicht. Er war vor seinem Eintritt in städtische Dienste Rechtsbeistand in der Gend. von Donnersmarchen Verwaltung Carlshof.

### Der Bromo meldet sich!

In Amsterdam, 18. Dez. Nach einer Meldung aus Surabaha erfolgte am Sonntag morgen ohne vorhergehende Anzeichen ein heftiger Ausbruch des Bromo. Eine Feuerfäule von über 50 Metern Höhe schlug aus dem Krater, während ein heftiger Regen niederregnete. Der Bromo ist im vergangenen Jahrhundert wiederholt, aber niemals gefährlich ausgebrochen. Der Befehl der Gend., in der der Vulkan liegt, ist von den Behörden verboten worden.

### Für 1 1/2 Millionen Mark Filme verbrannt

In Düsseldorf, 18. Dez. Am Montag nachmittags brach in einem Lager der Terra-Filmgesellschaft in der Kirchhofstraße Feuer aus, dem in kurzer Zeit die gesamten Filmborräte zum Opfer fielen. Schätzungsweise sollen für etwa 1 1/2 Millionen Mark Filme verbrannt sein. Das Feuer entstand aus bisher unbekannter Ursache beim Filmlieben. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, ein Ueberbrennen des Feuers auf die Nachbarräume zu verhüten.

### In einer Sandgrube verschüttet

In Budapest, 18. Dez. In einer Grube bei Miskolc begaben sich drei Bauernmädchen im Alter von 13-16 Jahren in eine in der Nähe befindliche Sandgrube, um Sand zu holen. Während sie von russischen Erdballen bearbeiteten, da niemand in der Nähe war, wurde der Erdbüttel erst spät bemerkt. Die Mädchen konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

### Vier Personen auf dem Eise eingebrochen

Drei Tote.

Wit. Hannover, 18. Dez. Gestern abend gegen 10 Uhr hüllten der Dillomingenieur Kurt Faltin, seine Ehefrau, der Ingenieur Rike aus Hannover und ein dritter Mann, dessen Name bisher nicht festgestellt werden konnte auf der dünnen Eisschicht der überflossenen Malschleife dem Eisport. Während es der Frau gelang, festen Grund unter den Füßen zu bekommen, verschwanden ihre drei männlichen Begleiter vor ihren Augen unter der Eisschicht. Die sofort alarmierte Feuerwehr, die mit einem Hilfszuge und 2 Krankenwagen nach kurzer Zeit an der Unfallstelle eintraf, rettete zunächst die Ehefrau, die nach dem Krankenhaus gebracht wurde. Die Bemühungen der Feuerwehr, die drei Männer unter der Eisschicht hervorzuheben, waren zwar von Erfolg, die sofort angeordneten Wiederbelebungsversuche blieben jedoch erfolglos.

### Chesredatour Peter G. Weber.

Verantwortlich für Politik und Sanitätsdienst: Dr. Walter Beut: für den übrigen Teil in der Redaktion: Peter G. Weber. Verantwortlich für Lokale: Peter G. Weber. Verantwortlich für den Verlag: Peter G. Weber. Verantwortlich für den Vertrieb: Peter G. Weber. Verantwortlich für den Druck: Peter G. Weber.

Für unverlangte Beiträge wird nicht gehalten. Druck und Verlag: Neumanns Stadtverordn. G. L. G. — Beuthen.

## Berliner Kurse

vom 17. Dezember 1928

Baltimore . . . . .	115	Perger Tiefbau . . . . .	40,5	Girmes & Co. . . . .	269,5	Mix & Genest . . . . .	111,5	Schub. & Salz . . . . .	344
Canada . . . . .	64	Permann Elektr. . . . .	220,5	Goldschmidt, Th. . . . .	96	Motor. Deutz . . . . .	69	Schuckert & Co. . . . .	258,4
Di. Reichsb. V. . . . .	91,75	Perk. Carl's Ind. . . . .	69,75	Gruschow Text. . . . .	74,1	Norddeut. Wolk. . . . .	185	Schultheis . . . . .	323,4
Hambg. amerik. Pak. . . . .	139,75	Berliner Masch. Pau . . . . .	87	Han. Maschinen . . . . .	45	OS. El.-Bed . . . . .	110	Siemens & Halske . . . . .	418,5
Habg. Süd.-D. . . . .	—	Kufurus . . . . .	81	Hark. Prücken . . . . .	—	OS. Kokswerke . . . . .	213	Stohr Kammgarn . . . . .	247,6
Hansa-Dampfschiff. . . . .	171	Futze & Co. . . . .	105,5	Harp. Fergb. . . . .	131,2	Orenst. & Kopp. . . . .	100	Stohr. Zinkhütten . . . . .	178
Norddeutscher Lloyd . . . . .	122,5	Carlshütte . . . . .	10,25	Hirsch-Kupfer . . . . .	184	Osstwerke . . . . .	280	Svenska . . . . .	479
Schantung . . . . .	5,60	Chen Feyden . . . . .	1,2,12	Hoesch Eisen-St. . . . .	123,3	Phönix Bergbau . . . . .	87,5	Thale Eisenhütten . . . . .	—
Schlesische Dpt.-Co. . . . .	138	Chem. Albert . . . . .	87	Fohrenlohe-Werke . . . . .	81	Phönix Braunkohle . . . . .	82	Leonhard Tietz . . . . .	286,75
Ver. Elbschiff. . . . .	53,5	Einleier Lenz . . . . .	71	Futa Foch- u. Tiefb. . . . .	116	Jul. Pintsch . . . . .	176	Trachenberger Zucker . . . . .	39
Adca . . . . .	137,71	Leutsche Asph. . . . .	—	Futcheritler Poiz. . . . .	79	Köge . . . . .	62,5	Tranchradio . . . . .	153,3
Bairner Bankv. . . . .	142,11	Leutsche Fickel . . . . .	14	Ilse Bergbau . . . . .	284	Polyplon . . . . .	148,4	Türk. Tabak-Regie . . . . .	—
Bank eckmisch. Werte . . . . .	14,15	Leutsche Welle . . . . .	49	Incunat-A.-G. . . . .	145,5	Rhein Braunkohlen . . . . .	27,9	Ver. Böhlertahl . . . . .	143
Berliner Parcellges. . . . .	246,87	Leutsche Feuerhandel . . . . .	78,5	ungkau Gebr. . . . .	87,75	co. Flekno . . . . .	174,6	do. Ver. Glanzstoff . . . . .	530,5
Com. u. F. Park . . . . .	112,5	L. u. K. Werke . . . . .	40	Kah. Ascherl. . . . .	27,6	do. Stahlwerke . . . . .	136,6	do. Lausitzer Glas . . . . .	90,25
Darmstädter Bank . . . . .	287	Lyrinir . . . . .	112,4	K. & K. Werke . . . . .	104,35	Kiebeck Montan . . . . .	146	do. Porz. Schimisch. . . . .	239,5
Deutsche Bank . . . . .	169	H. Lieferung . . . . .	179,1	Karstact . . . . .	224,87	J. D. Riedel . . . . .	57	do. Stahl . . . . .	91,5
Diskonto Bank anclit . . . . .	160	H. Licht-Mast . . . . .	251	Karpyr. Net. . . . .	99	Rositzer Zucker . . . . .	103	Wasserleiner Graben . . . . .	136,5
Dresdner Bank . . . . .	170	H. L. K. Sp. . . . .	101	Karpyr. & Co. . . . .	180	Küpperswerke . . . . .	103	Westeregin Aikali . . . . .	274,25
Mine u. K. Park . . . . .	214	Fahb. List. u. Co. . . . .	11	Leuchtt. . . . .	68	Leuchtt. ancl. . . . .	—	Zellstoff Waldhof . . . . .	275
Niederl. Bank . . . . .	169	J. C. Farbanncust. . . . .	238,62	Leuchtt. Piano . . . . .	117,25	Scher. chem. . . . .	312	Olavi Min. u. Eisenb. . . . .	61,25
Oesterreich Kredit . . . . .	34,5	Leuchtt. K. Papier . . . . .	234	L. L. & Co. . . . .	243	chl. Ea. u. Zk. . . . .	130	Uia . . . . .	94
Reichsbank . . . . .	160,5	Leuchtt. & Cull. . . . .	147,1	L. L. & Co. . . . .	243	do. Berg Beuthen . . . . .	146,1	Devisen Warschau . . . . .	47
Accumulatori Fabr. . . . .	—	Höbker Maschinen . . . . .	88	Luckau & Stenen . . . . .	8	co. Celanose . . . . .	183,5	100% Pr. Citbod. Gold . . . . .	107,25
Akt. Ges. f. Eisenb. . . . .	—	Hausb. Zucker . . . . .	50,5	Kannemann-Röhren . . . . .	122	co. Gas. u. El. L. A. . . . .	—	70% do. . . . .	87,5
Allg. Elektr.-Gesellsch. . . . .	190	H. & C. . . . .	18,5	Karstact . . . . .	108,5	co. Lu. B. . . . .	225	60% do. . . . .	83,60
Angb. N. B. Masch. . . . .	93,5	Celhardt & Co. . . . .	—	Aech. Linden . . . . .	20,75	co. Lein. Kramsta . . . . .	38	70% do. Kom. . . . .	84
Amag-Megum . . . . .	20	Celsenkirchen Bergw. . . . .	115,8	A. Mecke . . . . .	83,75	co. L. orth. Zement . . . . .	209,1	80% Pr. Zitstadi. R. 3 & 6 . . . . .	95,25
Korper Walzwerk . . . . .	51	Ces. f. el. Untern. . . . .	164,5	Meyer-Kaufmann . . . . .	71,25	co. Textwerke . . . . .	36		



# Bettwäsche

fertig genäht in Macco-Damast, Treffertuch und Linon ohne Appretur. Eigene Konfektion in sauberster Ausführung mit entzückender weißer Stickerei. Wir bieten darin Weihnachtspreise, welche **außerordentlich billig** kalkuliert sind zwar erhalten Sie **ein Oberbett und zwei Kissen** aus gutem Linon, reich garniert von **Mk. 8.80** an, natürlich bis zur feinsten Ausführung. Wir bitten, Ihre Weihnachtseinkäufe bei uns zu decken.

**Warenhaus H. Herzberg, Zaborze OS.**

## Helios - Lichtspiele

Bahnhostr. 4



Hindenburg OS

Dienstag - Donnerstag

## Lichtspielhaus

Kaniastr. 4

Das hervorragende Doppelprogramm!

Werner Pitschau  
Vivian Gibson  
Wladimir Sokolow  
Carla Barthel

in ihrem neuesten Film:

## Das Geheimnis von Sakenburg

Ein spannender Abenteuerfilm nach der Novelle „Die weiße Sonate“, der in packender Weise die romantischen Erlebnisse einer Tänzerin schildert. 6 fesselnde Akte.

Der 2. Schlager:

Ein Wildwestfilm:

## Die Geisterfarm

6 atemberaubende Akte mit dem beliebten Cowboydarsteller

**Ken' Maynard**

Jugendliche haben keinen Zutritt!

Die neuesten UFA-Wochenschau in Verbindung mit dem Weltumspannenden Nachrichtendienst der Metro-Goldwyn-Mayer.

Ein Film, frei nach dem Roman von E. Jerusalem „Der heilige Skarabäus“

## Die Rothausgasse

Eine Schilderung aus Häusern, die man nur heimlich betritt, in 6 erschütternden Akten.

Die Geschichte eines jungen Mädchens, das sich nach Liebe Glück und Licht sehnt, das aber durch den schrecklichsten Fehler der Menschen, durch das Vorurteil immer wieder in das Elend zurückgedrängt wird.

In den Hauptrollen:

**Grete Mosheim**

Gustav Fröhlich, Camilla v. Hollay

Paul Otto, Oskar Homolka

Der 2. Schlager:

## Wild-West-Schau

Ein atembeklemmender Wildwestfilm mit dem geringesehenen Cowboydarsteller

**Hoot Gibson**

6 Akte!

## Es ist eine schöne, alte Sitte

die Verlobung unter dem brennenden Weihnachtsbaum zu feiern und allen Verwandten, Freunden und Bekannten durch eine Anzeige in der Weihnachtsausgabe des Wanderers von diesem freudigen Ereignis Mitteilung zu machen. Fast in jede Familie dringt der Wanderer. — Sie können also ganz beruhigt sein, daß auch wirklich niemand übergangen wird.

Das Aufsetzen des Textes für Ihre Anzeige — das Aussuchen einer schönen Umrandung und die Bestimmung der Größe gehört mit zu den freudigen Vorbereitungen des Festes. Gehen Sie daher schon in diesen Tagen in eine der Geschäftsstellen des Wanderers und geben Sie Ihre Wünsche bekannt.

## Schlittschuhe

Schlitten in allen Größen

Größtes

Spielwaren-Lager

Praktische

Festgeschenke

in Glas, Porzellan, Metall- und Wirtschafiswaren

Beamte erhalten Extra-Rabatt!

**ARNOLD PESE**

Gleiwitz, Ring 2, Tel. 4447

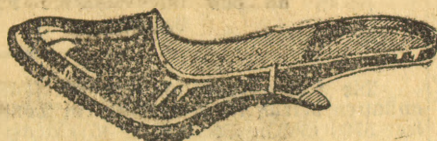
Wir bitten bei Einkäufen unsere Anzeigen zu beachten.

## Sonder-Angebot

## Gummischuhe

Herren 2<sup>95</sup> Mk. Damen 2<sup>50</sup> Mk. Mädchen 1<sup>95</sup> Mk.  
(flache und hohe Abs.) bis Größe 36

Dieser



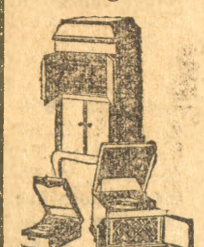
Kälte- und Regenschutz 1<sup>25</sup> Mk.  
(schwarz) Paar

Alles nur solange Vorrat reicht! Mengenabgabe vorbehalten!

## Schuh-Wolff

Nicolaistr. 9 GLEIWITZ Nicolaistr. 9

10 Mk. monatlich beginnend



Technisch die Besten

ODEON — ELECTRIC

Columbia - Parlophon

Musik-Apparate

ELEKTRON

Musik G. m. b. H.

BEUTHEN OS.

Bahnhofstraße 5

1500 Mark

geg. deutsche Sicherheit und hohe Zinsen zu leisten gesucht. Offerten u. H. 599 an den Wanderer Gleiwitz. (18022)

## Kniffler-Konfekt

prangt nah und fern, so weit die deutsche Zunge reicht, das berühmte und beliebte

## Kniffler-Konfekt

Dieser schöne Brauch geht aus von dem alten Haus am Ring, wo vor mehr als einem Jahrhundert der Meister Pfefferkuchlermeister Franz Springer erstmals dieses Konfekt herstellte.

Neben dem Originalerzeugnis sind in der Folge unter klingenden Bezeichnungen viele Nachahmungen aufgetaucht. Darum bürgt für die ursprüngliche Echtheit allein die



Schutzmarke

Schneidenger

und das weitaus älteste Unternehmen der bestehenden Meister Pfefferkuchler-Industrie ist die

Original

Gonizbäufabrik für Kniffler-Konfekt

**Franz Springer, Reife**

Gegründet 1789

## Schuhe auf Teilzahlung!

Nach Anzahlung 10% ins Haus! Ausweis mitbringen. Große Auswahl in Winterschuhen.

**Schuh-Haus Rekord**

Gleiwitz: Hindenburg Kronprinzstraße 12 Kronprinzenstraße 39



Am frühmorgens auf der

**PFAFF**

NÄHMASCHINE

Verlangen Sie Prospekt!

Pfaff-Nähmaschinen-Haus

Breslau I Reuschestraße 37/38

in Gleiwitz:

Verkaufs-Büro Teuchertstr. 10



## Die größte Weihnachtsfreude

Bereitet eine richtiggehende Tagelohn- und Armband-Uhr.

Reichhaltiges Lager in allen Marken.

Niederlage der Zeiluhre (die Uhr ohne Zettel)

Riefenansatz in modernen Ohrringen, Kollets, Armbändern, Zigarettenetuis, silbernen Sandtäschchen.

Ringe 333 Gold von 3.50 Mk. an. Trauringe 333 Gold

Paar von 8.50 Mk. an, 585 Gold Paar von 20.— an. Gravierung gratis. — Moderne Salon- u. Hausuhren, Küchenuhren von 15.— an. Uhren- und Uhrenteile.

**Jos. Gebauer, Gleiwitz, Bahnhofstr. 17**

Reparaturen an Uhren, Gold- und Silberwaren, sowie Gravierungen in eigener Werkstatt.

## Das neue Jahr rückt heran!

1929

Denken Sie an die Beschaffung von Geschäftsbüchern!!

Großes Lager von Geschäftsbüchern aller Art Amerikanische Journale in verschiedenen Stärken und Spaltenenteilungen Protokoll- und Mitgliedsbücher für Vereine Termin- und Puffkalender für das Jahr 1929 Verlangen Sie den Besuch unseres Vertreters!

## Neumanns

Buch- u. Papierhandlung, Gleiwitz

Nur Rathor Str. 21 Nur Rathor Str. 21

Vertretung der Geschäftsbücher-Fabrik König & Schardt, Hannover

Anzeigen in dieser Zeitung haben besten Erfolg!

## Kontursverhütung!

Bei Zahlungsschwierigkeiten kommt zur Abwendung des Konkurses

das neue gerichtliche Vergleichsverfahren in Frage (Gesetz vom 5. Juli 1927). Wir übernehmen die Durchführung bei fachmännischer individueller Bearbeitung.

**Oberschlesische Treuhand**

Gleiwitz, Bahnhofstraße 39

handelslg. eingetr. Inh. Treuhand-

direktor und Bücherrevisor

**Paul Kandler**

Verkaufe sofort oder per 1. Januar

mein gutgehendes

Kolonial-, Drogen- u. Farbensgeschäft

mit Wohnung, hübsche Miete, erforderlich ca. 8-10 Mille.

Offerten unter St. 51 an den Wanderer Hindenburg.

## 1 gut erhaltener Cutaway und 1 Gehrock

zu verkaufen

Gleiwitz, Augustastraße 6

bei Frau Gans.

## Intellentions-Geschäft

für Be- und Entwässerung wegen Todesfall des Inhabers unter günstigen Bedingungen

zu verkaufen.

Offerten unter St. 50 an den Wanderer Hindenburg.

## Bäckerei und Konditorei

von einem tüchtigen Fachmann zu kaufen gesucht.

Angebote sind zu richten unter N. 322 an den Wanderer Gleiwitz.

## RADIO

Apparate, Netz-Emfänger,

Netz-Anschlußgeräte, Kopf-

Hörer, Lautsprecher

und sämtliche Teile zum Selbstbau von Apparaten Kurzwellen-Empfänger, Netzgeräten usw.

zu billigsten Preisen!

Fachmännische Beratung — Verzollung — Postversand

**E. Suchetzky Nachf.**

Inhaber: Werner Heintze

Beuthen OS., Dyngosstraße 43, Telefon 2480

## Stellengesuche

vermittelt schnellstens „Der ober-schlesische Wanderer“, bei weitem gelebte Tageszeitung Oberschlesiens

## Für den Weihnachtsbaum!

Baumkerzen in Paraffin, Stearin, Komposition bunt u. weiß v. Kart. 1.45 Mk.

Sametta 8 gr 3 Briefe . 0.70

Sametta 5 gr 10 Briefe . 0.35

Engelshaar Gold u. Silber

5 Briefe . 0.20

Sametttagelanden . . von 0.10

Wunderkerzen 1 Karton . 0.19

Lichtkugeln, gute Qualität

1 Ds . . von 0.20

Glücksblei 3 Stücken 1 Kart. 0.30

Ferner große Auswahl in Glasfiguren, Gläsern, Gloden, Christbaumkugeln u. a.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

## Neumanns

Buch- und Papierhandlung

Gleiwitz, nur Rathor Str. 21



**Glenwiger Rundfunk-Programm**

Mittwoch, den 19. Dezember 1928. 11,15 Uhr: Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12,20—12,55 Uhr: Konzert für Verfluchte und für die Funkindustrie auf Schallplatten. 12,55 bis 13,06 Uhr: Jüngerer Zeitzeichen. 13,30 Uhr: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13,45—14,35 Uhr: Konzert für Verfluchte und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkübertragung. 15 Uhr: Übertragung aus Gleiwitz: Große Männer in ihren Briefen an Frauen. 15,20—15,35 Uhr: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten. 16 Uhr: Stunde mit Büchern. 16,30 Uhr: Unterhaltungskonzert. Zeit.: Ernst Prade. Schön ist die Jugend, Marsch. Wolgastgauer, Überfülle. Potpourri aus „Polenblut“. Mondnacht am Rheinsberger See. Stürmende Herzen. Suite rustique. Marathon, Marsch (Funkapelle). 17 Uhr: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht. 18 Uhr: Wirtschaftliche Zeitfragen. 18,30 Uhr: Übertragung von der Deutschen Welle Berlin: Hans Bredow-Schule, Abt. Sprachkurse: Französisch für Fortgeschrittene. 19,10 Uhr: Hans Bredow-Schule, Abt. Kunstgeschichte: „Die Kunst zur Zeit Goethes“. 19,20 Uhr: Wetterbericht. Bild in die Zeit. Erich Landsberg. 20 Uhr: Übertragung aus Berlin: „Das Christfest“. Spieloper in zwei Teilen nach der Originaldichtung von Ilse von Stach. Umgedichtet von Hans Pfitzner. Musik von Hans Pfitzner. Spielleitung: Cornelius Bronzgeest. Musikalische Leitung: Bruno Seidler-Winckler. 1. Teil. Im Winterwald. 2. Teil: Im Schloß. 22 Uhr: Wetterbericht, Zeitansage, neueste Pressenachrichten und Sportdienst.



**Hindenburg Nachrichten**  
Dorotheenstraße 10. Telefon 3829.

**Schneezauber**

Z. Hindenburg, 18. Dezember.

Der Schneezauber ist eigentlich der einzige Zauber, der aus Hindenburg etwas zu machen versteht. Die Schneelast auf den Dächern und Mauern der Kronprinzenstraße wirkt ihren weißen Glanz hinaus auf die Verkehrsampel, die seit gestern endlich hängt. Und das ist das einzige Licht, das die Ampel erhellt. O Ironie! Du, liebe Ampel, sollst selbst Licht spenden und mußt dir's gefallen lassen, daß du vom primitivsten Naturlicht beleuchtet wirst. Hoffen wir das Beste, lieber Leser, es geht bei uns langsam, dafür dauert's auch länger.

Ueber trostlose Straßenverhältnisse schrieben wir vor kurzem; wir dankten Hilferufe der Anwohner an das Bauamt. Heute schon fühlen wir uns verpflichtet, dem gebetenen Weihnachtsmann Dank zu sagen. Er kam nicht vom Bauamt, wie man's gehofft — er kam vom Himmel. Dank, lieber Schneemann, man laß die Michaelstraße schon passieren. Wenn alles nach dem Frost der Nacht stehen bleibt, wenn auch der Nachschub (wer trägt in der Michaelstraße Lasten?) nach einigen hundert Metern zerfallen und zertrümmert ist, man kommt wenigstens weiter.

Es geht noch an, wenn man sich selbst Trost zu spenden versteht. So erhielten wir dieser Tage eine Zuschrift aus unserem dortigen Lesertreife, daß man sich da unten in der Michaelstraße mit dem Gedank-

**Parlophon-, Columbia- u. Odeon-Musik-Apparate**  
sowie große Auswahl in Schallplatten  
bei geringer Anzahlung und bequemer Teilzahlung  
**Fahrradzentrale M. Bigdon, Hindenburg**  
Kronprinzenstraße 155, an der Händlermühle.

ten tröstet, keine Gehirnerschütterung zu erleiden, wie bei dem neuen Straßenpflaster im Zentrum Hindenburgs. Reibloses Glück! Doch auch der pflaumenweiche Untergrund hat sich mit dem neuen Schneefall und dem eingetretenen Frostwetter verwandelt; der Schneezauber hat diesem schönen Frost ein jähes Ende bereitet; allerdings man ist dem Schneemann nicht gram darum; nur immer weiter so, die Anwohner und das Stadtbauplatz wissen den Schneezauber zu schätzen!

Z. Verlängerte Geschäftszeit! Laut Verfügung des Polizeipräsidenten dürfen am 20., 21. und 22. Dezember die Verkaufsstellen aller Geschäftszweige bis 8 Uhr abends geöffnet sein.

Z. Der Erste Reichstanzschrittbund Hindenburg veranstaltete bei Eibon seine Weihnachtsfeier, an der über 150 Personen teilnahmen. Den musikalischen Teil hatten die Herren Kurb, Wrobel und Gemholts übernommen. Der 1. Vorsitzende, Mittelschullehrer Israel, hielt eine Weihnachtsansprache, worauf Fräulein Margarete Franz das „Ave Maria“ von Schubert, sowie zwei Weihnachtslieder unter Begleitung von Herrn Kurb sang. Die Darbietungen lösten reichen Beifall aus. Der nun erscheinende Weihnachtsmann verteilte eine große Anzahl Weihnachtspakete, die fast ausschließlich von Mitgliedern und Gönnern des Vereins gespendet waren. Lehrer Wleziol bot einen Lichtbildervortrag: „Unsere oberschlesische Heimat“. Der Vortragende betonte in seinen Ausführungen besonders, daß viele der schönen „Winkel“ inzwischen dem fortschreitenden Entwicklungsdrang zum Opfer gefallen sind und daß in den nächsten Jahren aus dem gleichen Grunde noch manche „Sehenswürdigkeit“ verschwinden müssen. Reicher Beifall lohnte die interessanten Ausführungen des Redners.

Z. Verfehlt. Steuerinspektor Koffel vom Hindenburg Finanzamt hat seine Vernehmung nach Rosenberga erhalten.

Z. Selbstmord. Schneidermeister Böhm in Hindenburg, Kronprinzenstraße wohnhaft, hat sich am Sonntag abend in seiner Wohnung erschossen.

Z. Reichsverband der Steuer- und Zollbeamten Deutschlands. Am „Schwarzen Adler“ fand die Gründungsversammlung obigen Verbandes statt. Kollege Blachta gab kurz die Gründe an, die zu einer Neuorientierung zwingen. In der anschließenden

**Elisa Canella**  
Die tragikomische Begebenheit um ein neugeborenes Kind  
(Nachdruck verboten.)

Es ist eine Kette ohne Ende, diese Geschichte um den Professor Canella alias Schriftfeger Bruneri, die nicht nur Turin und Italien in Atem hält, die auch in der übrigen Welt mit unermüdlicher Spannung verfolgt wird. Vor wenigen Wochen hat das Gericht erklärt, der fremde Mann sei nicht Canella, der jetzt wieder geruchlos mit seiner Gattin in Turin zusammenlebt, sondern Bruneri, nicht der im Kriege verschollene Professor, sondern der wegen einiger Diebereien flüchtige Schriftfeger. Das Urteil ist zwar noch nicht rechtskräftig geworden; aber das Volksurteil stimmt gegen Canella und für Bruneri, und es nützt nichts, daß Frau Canella den Mann ohne Gedächtnis als Gatten angenommen hat und mit ihm lebt.

Nun ist die Angelegenheit in ein neues Stadium getreten. Frau Canella hat dieser Tage einem kleinen Mädchen das Leben gegeben, einem Kinde des arbeitslosen Schriftfegers Canella. Nach der Geburt kam der Rechtsbevollmächtigte der Canellas auf das Turiner Vormundschaftsgericht und verlangte bestimmt die Eintragung des neugeborenen Mädchens als Tochter des Ehepaares Canella. Man lehnte dieses Ansuchen ab mit der Begründung, daß es sich hier gerichtsnotarisch nicht um den Bruneri handle, daß das Kind also nicht als Tochter Canellas eingetragen werden könne.

Anderer verhielt sich der Veroneser Priester, dem die Taufe des Kindes anvertraut wurde. Er taufte das kleine Wesen auf den Namen „Elisa Canella“ und die große Gesellschaft von Verwandten und Freunden der Canellas, die dem Taufakt beizuwohnte, war einig in der Anerkennung, die sie dem Vorgehen des Priesters zollte. „Was gilt mir, was die Menschen über mich und über meine kleine Tochter denken, wenn Elisa nur vor Gott die richtige Tochter des Professors Canellas ist!“ Das ist der Ausdruck der Mutter Elisas, mit dem sie alles übrige würdevoll abtat.

Man fuhr nach Hause und beging die Tauffeierlichkeiten mit großem Pomp und mit viel Freude. Aber man weiß natürlich nicht, wie diese Tragikodie noch enden wird.

den Debatte, in der die Kollegen Beher, Möhr, Fischer, Häusler, König und andere zu Worte kamen, wurde das Für und Wider sachlich ausgetragen und dann zur Wahl des Vorstandes geschritten: Vorsitzender Blachta, Schriftführer Diekmann, Kassierer Wilhelm. Zu deren Vertretern wurden Fischer, Matheja und Goebler gewählt.

Z. Omnibusverkehr. In der Zeit vom 8. 11. bis 14. 12. sind u. a. folgende Sachen in den Stadt Omnibussen liegen geblieben: 1 Aktentasche, 1 Schmal, 1 Tasche mit Turnschuhen, 1 Kinderpelztragen, 1 Zehnmarkschein, 1 Zigarrentasche, 1 Sandlächchen, 2 Bücher, 1 Geldbörse, 1 Aktentasche mit Kleidungsstücken, 1 Arbeitsboje, 4 Paar Handschuhe, 3 Strümpfe und Nähzeug und 1 Schreibzeugtasche. Die Eigentümer werden ersucht, ihre Rechte beim

stätt. Gaswerk in den Dienststunden von 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr geltend zu machen.

Z. Die Zahlung der Renten für Kleinrentner der Stadt Hindenburg findet wie folgt statt: Mittwoch, den 19., ab 8 Uhr in der Stadthauptkasse, Donnerstag, den 20., ab 8 Uhr in der Zahlstelle Jaborze. In Jaborze erhalten an dem gleichen Tage auch die Sozialrentner ihre Renten. Gleichzeitig mit den Renten wird eine Weihnachtszuwendung der Stadt ausgezahlt.

Z. Eigenartige Betrugsmethoden. Gelarnt wird vor dem Reisenden Kurt Graf, der sich hauptsächlich an die Kraftwagenführer heranmacht. Er läßt sich in das Kranzenhaus oder sonst ein öffentliches Gebäude fahren und versucht, den Kraftwagenführer mit ausländischem Geld zu bezahlen. Da

dies zu wechseln der Führer meist nicht in der Lage ist, borgt sich Graf von ihm einen Geldbetrag, um noch etwas zu bezahlen und verschwindet im Gebäude. Die im Kraftwagen zurückgelassenen Pakete enthalten Holz, Steine, Sand oder dergl.

Z. Die Verfehrsamper an der Kochmannede wurde nunmehr angebracht. Ihre Inbetriebnahme erfolgt im Laufe der nächsten Woche.

Z. Bezirkskonferenz katholischer Arbeitervereine. Im katholischen Vereinshaus St. Anna zu Hindenburg fand am Sonntag eine Bezirkskonferenz katholischer Arbeitervereine aus dem oberschlesischen

**Das gute Buch für unsere Jugend**  
finden Sie in unserer  
**Weihnachts-Ausstellung**  
in reichster Auswahl zu allen Preisen  
**Buch- u. Papierhdlg. des Wanderers**  
Hindenburg, Dorotheenstraße 10

distriebezirk statt, die mit einer Kundgebung, Weihnachtsfeier für den an die Pfarrei nach Dmuth verurteilten Bezirkspräsidenten Pfarrer Demczak und Einjurung des neuen Bezirkspräsidenten, Kuratist Sonderko aus Oppeln, verbunden war. Eine eigene Musikkapelle und ein Sängerkorps unter Leitung des Chorleiters Glumb verschönten den Verlauf der Tagung, an der 30 Arbeitervereine durch Delegierte vertreten waren. Nach einer Festrede des Arbeitersekretärs Ehren aus Gleiwitz konnten 150

# DINGE DIE MAN LIEB GEWONNEN

will man auf dem Gabentisch nicht missen. Wer mit Geschmack und Sachkenntnis wählt, schonkt

## EDEL-BULGAREN

In der festlichen Weihnachtspackung

**6**

Mit dieser Gabe erfüllen Sie den Wunsch des wissenden Rauchers, dem bekannt ist, daß er hier eine Zigarette aus hochwertigen bulgarischen Edeltabaken erhält

### BULGARIA

Lieferant der italien. Tabak-Regie



neue Mitglieder in den katholischen Arbeiterverein St. Anna Hindenburg aufgenommen werden. Als dann widmete Arbeiterkreise Ehren dem schiedenden Bezirkspräsidenten innige Abschiedsworte und überreichte ihm als Anerkennung für die der Arbeitervereine erwiesenen guten Dienste ein hübsches Geschenk. Auf Antrag des Arbeitervereins „Allerheiligsten“ Gleitwitz wurde Pfarrer Demczak einstimmig zum Ehrenpräsidenten ernannt. Er dankte für die ihm bewiesene Ehrung und bat, seinem Nachfolger dasselbe Vertrauen entgegenbringen zu wollen. Als dann wurde Kuratus Zonderlo aus Oppeln in sein neues Amt als Bezirkspräsident feierlich eingeführt und willkommen geheißen. Kuratus Zonderlo betonte, daß er nur als guter Führer dann in Frage komme, wenn er eine starke Gefolgschaft habe, das um Vertrauen und Unterstützung.

Z. Der Elternbeirat der Schule V im Stadtteil Zaborsz-Poremba sah am Sonntag wichtige Beschlüsse. Der Mangel an geeigneten Spielplätzen in unserem Stadtteil hat schon lange die dafür interessierten Kreise beschäftigt. Bei dieser Schule wirkt sich dieser Mangel aber geradezu katastrophal aus. Der Magistrat soll daher gebeten werden, sobald als möglich auf den hier reichlich vorhandenen

**Eine Seife, die schlecht schäumt, wäscht auch schlecht.**  
**Seife „Minn Voran“**  
**schäumt herrlich und löst daher jeden Schmutz**

Zum Einweichen und Kochen empfiehlt es sich **Schmelzseifenpulver „Meine Sorte“** mit Tannenduft zu verwenden.

Bruchfeldern geeignete Spielplätze in der Nähe der Schule versetzen zu lassen. — In der Schulmannschaft muß unbedingt wenigstens ein Fußgängerweg geschaffen werden. Der Wagen- und Autoverkehr hat dort derart zugenommen, daß er eine ständige Gefahr für die in dieser Straße belegenen Schulen besuchenden Kinder bedeutet. Ganz besonders bestrebt die Mitteilung, daß die Zahl der Kinder in fast allen Klassen stark zugenommen hat und sich daher in den meisten Klassen durchweg mehr als 60 Kinder zu unterrichten sind. Dies wurde hauptsächlich darauf zurückgeführt, daß die Schule in seiner Zeit geschlossen werden mußte. Der Elternbeirat beschloß, eine Eingabe an das Ministerium zu machen, um schnelle Abstellung dieses Mischstandes.

Z. Die Kohlenförderung der Grube soll vom 1. Januar ab nach den Selbstschätzungen vorlegt werden, sobald auf der Grube fortan nur noch die Selbstarbeit getätigt werden soll. Aus diesem Grunde wird auf den Selbstschätzungen eine vierstellige Förderhöhe eingebaut, die von der neuen Förderhöhe mit beibehalten werden soll, welche am 1. Januar in Tätigkeit treten wird.



### Beuthener Nachrichten

Verlagsredaktion und Geschäftsstelle:  
Stadthaus Döngesstraße 30 — Telefon 3935

### Die Arbeitsgemeinschaft der Kriegsbeschädigten in Beuthen gefährdet

Beuthen, 18. Dezember.

Wie in anderen Orten, so besteht auch in der Stadt Beuthen eine Arbeitsgemeinschaft der Kriegsbeschädigten-Organisationen, in der der Angliederungsbund, der Zentralverband und der Reichsbund zusammenwirken. Diese von den Mitgliedern der einzelnen Verbände wohlwollend empfundene Gemeinschaft wird nun vom Reichsbund in ihrem Bestande stark gefährdet. Dieser fühlt sich, wie in einer gemeinsamen Versammlung der drei Verbände der Führer der Beuthener Gruppe des Reichsbundes Rudolph ausführte, dadurch beleidigt, daß von ihm der Zentralverband in einer in Niedermisch abgehaltenen öffentlichen Versammlung behauptet hat: Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten sei parteipolitisch. Die in dieser gemeinsamen Sitzung anwesenden Vertreter des Reichsbundes erklärten dazu, daß diese Behauptungen aus der Luft gegriffen seien und darum der Reichsbund erst dann wieder in der Arbeitsgemeinschaft Mitalied sein werde, wenn das Unrecht vom Zentralverband wieder aufgemacht sein wird.

## Die Gerichtshilfe

Von Erster Staatsanwalt Richter-Gleitwitz

Die Gerichtshilfe oder, wie ihr vollständiger Name lautet, die soziale Gerichtshilfe für Erwachsene findet in der Öffentlichkeit noch nicht allgemein die Beachtung und Verwertung, die ihr als Bestandteil der Strafrechtspflege zukommt.

Insbesondere ist dies, soweit nicht Unkenntnis der Grund ist, auf Vorurteile dieser neuen Einrichtung gegenüber zurückzuführen.

Das ist nicht so sehr im Interesse der Rechtspflege zu bedauern als vielmehr der straffällig gewordenen selbst, die sich durch Ablehnung dieser Einrichtung eines wirksamen Schutzes gegen eine unbedenkliche harte Strafe begeben. Wie schon der Name sagt, soll die Gerichtshilfe nämlich nicht nur eine Hilfe für das Gericht sondern auch eine soziale Fürsorgemaßnahme für den Angeklagten sein.

Sie wird erstmalig tätig, sobald der zur Sache vernommene Beschuldigte den Wunsch hiernach äußert und ausgeübt von freiwilligen ehrenamtlich tätigen Helfern, Privatpersonen, die gleichsam eine Brücke zwischen dem Gericht und dem Beschuldigten herstellen, indem sie dem Gericht auf Grund der von ihnen angefertigten Ermittlungen einen Einblick in die Persönlichkeit des Angeklagten gewähren. So daß nicht die Tat als solche zur Aburteilung kommt, sondern der Täter nach Maßgabe seiner Beweggründe.

In wichtigen Fällen ist der Helfer im späteren Verhandlungstermin vor Gericht anwesend, um auch

ann noch nötigenfalls zur Aufklärung beizutragen und, wenn er es für zweckmäßig hält, zu Gunsten eines Schützens das Wort zu erheben.

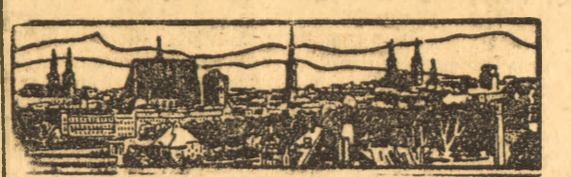
Damit ist aber die Tätigkeit der Gerichtshilfe noch keineswegs beendet. Nach Abschluß des Hauptverfahrens bereitet sie den Verurteilten weiter. Sie übernimmt die Schutzaufsicht über ihn während der Bewährungsfrist, sorgt nötigenfalls für seine Familie während der Strafbüße und hilft ihm nach Verbüßung der Strafe in Verbindung mit dem Verein für entlassene Strafgefangene sein Leben neu aufzubauen.

Im Landgerichtsbezirk Gleitwitz bestehen 4 Teilmengen der Gerichtshilfe, unter denen der Beschuldigte die Wahl hat: 1.) der evangelische Wohlfahrtsdienst, 2.) die jüdische Wohlfahrtsstelle, 3.) der katholische Caritasverband und 4.) die Arbeiterwohlfahrt.

In der Stadt Hindenburg ist die Gerichtshilfe zur Zeit noch nicht eingerichtet. Es ist aber zu hoffen, daß dies bald geschieht, zumal die Kosten der Einrichtung im Verhältnis zum Nutzen, den sie stiftet, als äußerst gering bezeichnet werden müssen.

Mögen diese Zeilen dazu beitragen, die Gerichtshilfe in weiteren Kreisen der Bevölkerung bekannt zu machen und etwa noch bestehende Vorurteile gegen sie zu beseitigen.

Gloden, die auf die Namen „Christus König“, „Maria“ und „Barbara“ getauft wurden, fanden auf einem Lastauto. Nach der Ankunft der Prozession hielt Kuratus Wiest eine kurze Ansprache in deutscher und polnischer Sprache. Darauf folgten durch Prälat Schwierz die Weihezeremonien.



### Aus dem Reiffe-G u

Wischstraße 3. Telefon 194.

— Von der evang. Schule. Am 16. Dezember wurden die neugewählten Mitglieder der kirchlichen Körperschaften (Kirchenrat und Gemeindevertretung) im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst durch Superintendent Gerike in üblicher Weise in ihr Amt eingeführt.

— Die Verbands-Kanarienvogel-Ausstellung in Reiffe wurde am 15. Dezember, 9 Uhr, eröffnet. Der 1. Vorsitzende Otto Reiffe hielt die Begrüßungsansprache, in der er auch einen Rückblick über die Einführung des Kanarienvogels in Europa und den Stand der Zucht in Deutschland gab. Er verbreitete sich ferner über den Zusammenschluß der Vereine von Reiffe und Umgebung, um die Zucht in unserer Gegend zu heben. Bürgermeister Dr. Wambrock dankte für die ihm erwiesene Ehre, das Protektorat über die Ausstellung übernehmen zu dürfen. Der Magistrat hat die Sache gern unterstützt und einen Ehrenpreis gestiftet. Mit den besten Wünschen für weitere züchterische Erfolge eröffnete er die Ausstellung. Die Kanarienvogel präsentierten sich in einer „Selbstzuchtklasse“ und „Allgemeinen Klasse“ mit Prämiierung und in einer „Verkaufsklasse“. Der Besuch der Ausstellung war ein guter. Die Prämiierung ergab: Selbstzuchtklasse: 1. Scharbert-Ziegenhals, 328 Punkte, 2. Glazet-Ziegenhals 315, 3. Bogdan-Ziegenhals 302, 4. Wiest-Reiffe 299, 5. Janisch-Reiffe 295, 6. Langer-Ziegenhals 292, 7. Jüttner-Greifau 287, 8. Fieber-Ziegenhals 282. Ferner wurden eine Anzahl Ehrenpreise und Trostpreise, sowie lobende Anerkennungen zugesprochen. Allgemeine Klasse: 1. Scharbert-Ziegenhals 317, 2. Wiest-Reiffe 285, 3. Pache-Steinsdorf 281 und 4. Langer-Ziegenhals 276. Weitere Ehrenpreise, Trostpreise und lobende Anerkennungen wurden verteilt. Die Vereinsmeisterschaft des Verbandes errang Ziegenhals mit der Höchstpunktzahl 1235.

— Nicht nachgewiesene Brandstiftung. Am 26. September 1927 brannte in Wischstraße, Kreis Reiffe, der über dem Hindbühnen befindetliche Heuboden ab, welcher dem Rittergutsbesitzer R. gehört. Bereits 5 Tage vorher war auf dem Gute der Schweinefäkalien abgebrannt. Den ersten Brand fahrlässig verursacht zu haben, hatte sich das Mädchen Maria B. aus Dobrau zu verantworten, welches damals auf dem Gute biente und beim Herunterholen von jungen Tauben mit Streichhölzern unvorsichtig umgegangen sein soll. Die B. hatte auch zuerst ein Geständnis abgelegt, welches sie nachher widerrufen. Das Schöffengericht in Reiffe verurteilte die B. wegen fahrlässiger Brandstiftung zu 3 Monaten Gefängnis. Auf die Berufung der B. wurde dieses Urteil aufgehoben und die Angeklagte auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

— Ein Fahrrad auf der Chaussee gefunden. Von einem hiesigen Kaufmann wurde auf dem Wege von Groß-Neundorf nach Reiffe ein Herrenfahrrad gefunden, das bei der Kriminalpolizei Reiffe beschlagnahmt werden kann.

### Gefel und Umgegend

+ In Treue vereint. Die Wraselschen Eheleute in Ellguth bei Kottenthal feierten kürzlich ihr 50jähriges Ehejubiläum.

### Kreuzburg und Umgegend

— Rischen. (Fuhrwerksverkehr.) Auf der Fahrt durch den Stadtbezirk von Osten nach Westen und umgekehrt darf von Lastwagen nur die Walfstraße benutzt werden. Die Friedrichs-, Landsberger- und Breslauer Straße sind für Lastwagen gesperrt. — (Den 70. Geburtstag) feiert am Donnerstag Schneiderröbermeister Fehrenz.

— Wertvolle Schenkungen an die Stifter Gemäldegalerie. Das Museum der Schönen Künste in Brüssel empfing als Geschenk einer Gönnerin ein Jugendbild von Franz Hals. Kinder mit einer Ziege, für das in England 5 Millionen belgischer Franken geboten worden waren; ferner wurde dem Museum ein Lukas Cranach, Venus und Amor, und ein Bildnis von Rubens zum Geschenk gemacht. Das letztere hatte eine Gruppe belgischer Liebhaber zu diesem Zweck um 1½ Millionen Franken erworben.

Nach langem Hin und Her, dem je nach der Einstellung den Einzelnen diese oder jene Behauptungen zugrunde lagen, forderte der Versammlungsleiter Spang den Vertreter des Reichsbundes um eine klare Erklärung, ob auf Grund der Aussprache es der Reichsbund auch noch weiter ablehnt, die Arbeitsgemeinschaft bestehen zu lassen. Der Vertreter des Reichsbundes gab aber keine Erklärung ab, weil er sich noch mit den Mitgliedern seines Vorstandes ins Einvernehmen setzen wollte. Damit wurde die sehr angeregte und aufgeregte berufene Versammlung geschlossen.

### Eine außerordentliche Stadtverordnetenversammlung

Beuthen, 18. Dezember.

Für Mittwoch, den 19. 12., abends 8 Uhr, ist eine außerordentliche Stadtverordnetenversammlung angesetzt, die unter Hinweis auf § 40 der Städteordnung v. p. erfolgt und somit auf alle Fälle beschlußfähig ist. Auf der Tagesordnung stehen nur drei Punkte und zwar: Verstärkung des Wohlfahrtsrats infolge Gewährung einer Weihnachtsbeihilfe an die vom Wohlfahrtsamt unterstützten Personen; Beschlußfassung über die Errichtung einer Schlachthofinspektorenstelle und Beschlußfassung über die noch nicht erledigten Befolgungsfragen.

### Zur Einweihung des Realgymnasiums

Beuthen, 18. Dezember.

Am 10. Januar 1929, dem Tage der Einweihung des neuen Anstaltsgebäudes des staatlichen Realgymnasiums, findet im Stadttheater eine Festvorstellung statt. Zur Aufführung gelangen „Die Freier“, Lustspiel in 3 Aufzügen von Josef v. Eichendorff, veranstaltet vom Elternbeirat der Anstalt. Intendant Regal vom Staatstheater in Berlin übernimmt die Inszenierung des Stückes und wird selbst die Rolle des Hofrats Fleber spielen.

— Meisterkurse. Mitte Januar n. ss. wird in der Berufsschule ein neuer Kursus zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung eröffnet.

— Unterstützungszahlungen. Die Auszahlung der Unterstützung für den Monat Januar 1929 erfolgt in der Parade Goette in der Zeit von 8.30 bis 12.30 Uhr vorm. und 3.30 bis 5.30 Uhr nachm. in folgenden Tagen: Sozialrentner, Witwen und Waisen (Nr. 1101—2300) am 28. d. Mts. vorm., Sozialrentner, Invaliden (Nr. 1—1100) am 29. d. Mts. vorm., Armenunterstützungen am 2. Januar nachm., Pflegegelder am 2. Januar nachm.

— Vom Reich verfolgt. In die auf dem Bahnhofs des hiesigen Bahnhofes gelegene Erfrischungshalle wurde wieder einmal ein Einbruch verübt. Gestohlen wurden etwa 500 Stück Zigaretten in verschiedenen Sorten, 4 Packen enalischen Weizenbrot und 7 Tafeln Schokolade. Zweidien-

liche Angaben erbittet die 3. Krim.-Zusp. Beuthen OS., Polizeiamt, Zimmer 21.

— Was nicht niet- und nagelfest ist —! In der Nacht vom 12. bis 13. 12. 28 wurde aus dem Neubau Siemianowitzer Str. 4 eine einzellige 10 m lange Bleirohrleitung gestohlen.

— 9 Zentner Fische vernichtet. Einem Fischhändler von der Gräuperstraße sind durch Abperung der Wasserleitung infolge eines Rohrbruchs, 9 Zentner Fische eingegangen, weil sie keinen Wasserzufluß hatten. Den Fischhändler trifft ein großer Schaden, weil er die Fische vernichten mußte.

— Ein Opfer des Verkehrs. Gestern mittag wurde an der Ecke Verbindungsstraße und Kaiser-Franz-Sofel-Platz die ledige Florentine Galski Paralelstr. 12 wohnhaft, von einem Lastauto überfahren. Besinnungslos, mit einem Beinbruch und einer schweren Kopfverletzung wurde die Lieberfahrene in das städt. Krankenhaus eingeliefert.

— Kleinfur. Gestern abend 21 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr zu einem Kellerbrand im Hause Kaiser-Franz-Sofel-Platz 8 gerufen. Dort waren Kisten, Badpöbel usw. in Brand geraten. Der unerbildliche Brand konnte von der Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht werden.

### Aus dem Beuthener Hinterland

— Kari-Dobret. (Gedenktage — Entlassungsfeier.) Der Turnverein „Germania“ im Ortsteil Karli hat für seine gefallenen Turnbrüder eine Ehrenfahne angeschafft. Diese wurde nun am 16. d. Mts. im Vereinslokal Livoli enthüllt. Mit einem Musikstück der eigenen Kapelle und einem vom hiesigen Männer-Gesangverein vorgetragenen Liede wurde diese Feier eingeleitet. Der 1. Vorsitzende, Turnbruder Richter, begrüßte die Angehörigen der Gefallenen, die Vertreter des Gaus und des Kreises, Stadtjugendpfleger Seliger, Kreisjugendpfleger Prudlo, Bezirksturnwart Kalisch, die Vertreter des Lehrerkollegiums und die Vertreter der Vereine aus beiden Ortsteilen. Stadtjugendpfleger Seliger hielt die Gedächtnisrede.

— Kollisions. (Weihnachtsferien.) Die Weihnachtsferien für die hiesigen Volks- sowie auch für die Berufsschulen beginnen am Freitag, den 21. Dezember. Der erste Schultag nach den Ferien ist Freitag, den 4. Januar 1929. — (Kellerbrand.) In der Kreisfiedlung entstand auf eine merkwürdige Weise ein Kellerbrand. Durch einen Kohlenteller führt ein Knieleit vom Ofenrohr der benachbarten Wäscherei. Da die Kohlenbrätze des Meisters an diesem Ofen erhitzt Rohre angehäuft lagen, gerieten sie in Brand, der jedoch durch rasches Zugreifen von Feuerwehrleuten bald gelöscht werden konnte. — (Wertvollster Straßendiebstahl.) Nach der nunmehr erfolgten Anbetriebslegung der neuen Straßenbahnstrecke Kollisions-Helenehof ist der langersehnte vielteilige Straßendiebstahl sehr zwischen Beuthen und Kollisions-Wirtschaft geworden.

— Stollarzwerk. (Glodenweiche.) Am Sonntag nachmittag wurden die Gloden für die neuerbaute katholische Kirche geweiht. Die befranzten

**Lichterglanz,**  
Tannenduft und der köstliche Tropfen eines  
edlen Weinbrandes schaffen die richtige  
Weihnachtsstimmung. & Wählen Sie die  
anerkannten Marken:

**Alte Reserve Senior Reserve**  
Der gute Hausgeist Das Entzücken der Kenner

**Winkelhausen**





Beitritt zur Beamtenfachschule der Provinz Oberschlesien — 50 000 Mark für die durch die Unwetter-Katastrophe Geschädigten — Aufnahme einer Anleihe von 600 000 Mark

Nach langer Pause fand gestern im Kreisbause eine Sitzung des Kreistages statt. Die Sitzung, die um 10 Uhr vormittags ihren Anfang nahm, bewältigte bis 1 Uhr mittags über die Hälfte der Tagesordnung worauf man in eine einstündige Pause trat, um dann wieder die Weiterberatung aufzunehmen. Schon widelte sich die Beratung der einzelnen Punkte ziemlich allmählich ab und nur beim Erlass einer neuen Satzung über die Fortschreibungsschuldensicht kam es zu einigen ausgedehnten und vielleicht auch überflüssigen Debatten. Kurzum wurde für den verstorbenen Kreistagsabgeordneten Veramerksdirektor Stibner Schumberg als Ersatzmann der Herrere Aurel Parabach Dobrolari eingeführt. Als 1. wichtiger Punkt wurde die Beratung über die

„Zwischen dem Stadtkreis Lindenburg einerseits und dem Landkreis Reuthen-Tarnowitz sowie der Landgemeinde Rositzin andererseits als Mitrecht' noch so fern des Stadtkreises Lindenburg wird vorbehaltlich der Aufzählung der künftigen Förderlichkeiten bezw. des Kreisbezirks bezw. der Gemeindegemeinschaften folgendes Abkommen getroffen:

Der Landkreis Renthens-Tarnowitz und die Landgemeinde Kollinitz verpflichten sich alle diejenigen Erbkirchner abzugeben, die erforderlich sind zur Uebertragung des Eigentums an Vermögensanteilen des Kreiskreises Hindenburg auf die Stadt Hindenburg bzw. die Stadt Gleiwitz, soweit dies den zwischen den wirtlichen den Städten Hindenburg und Gleiwitz über das Vermögen des Kreises abgeschlossenen Verträgen entspricht."

zu bekommen und will von den beiden Gebäuden, das Ainderkeim und das Landratsamt, die durch die Eingemeindung einiger Ortschaften in ihren Besitz kamen, ebenfalls Besitz nehmen. Das heißt, die Landfreie Reuten und Hofstätt lassen auf die beiden Vermögensobjekte Verzicht leisten. Nun schreibt aber eine Akte der Stadt Hinderburg gegen die Gemeinde Hofstätt wegen Zahlung einer Entschädigung von

Ein Aniaa Wächter und Moscha kam zur Annahme, der die verlorne Verschleiffung davon abhängia macht, daß die Stadt Hindenburg gleichfalls keine Aniaa für die Theilung der Castellanenruhe an die Gemeinde Kostinitz stellt, also die Flage einfach zurücknimmt.

Fremdenverkehr zu fördern

und den Wunschfall in der Provinz angenehm zu gestalten, die Misstieber in allen den Verbandszweigen dienenden Anlegenheiten zu beraten und ihnen zur Seite zu stehen beschlossen wurde. Der Landkreis Reichen-Tarnowitz tritt dem Oberschlesischen Verkehrsverbande e. V. in Ratibor bei und zahlt einen Jahresbeitrag von 300 — RM.

Genio wurde der Beitritt des Landkreises Reichen-Larnach als Mitglied zum Oberösterreichischen Museumshaus beschlossen und der Kreis zahlte in der Kasse eine Kreisheimatkasse unterhält einen Jahresbeitrag von  $\frac{1}{10}$  Pf. pro Kw. der Einwohnerzahl zur Zeit also rund 80.— M.

Etwas länger als vielleicht notwendig, hielt sich der Kreisrat bei dem Punkt „Erlaß einer neuen Satzung über die Fortbildungsausschüsse“ der in der Landwirtschaftsbeschäftigten männlichen Jugendlichen durch einen „Nachtrag“ auf. Das Fortbildungsausschüsse im Kreise Neuthen-Larnowitz ist außerordentlich zerstückelt. Für das Gebiet des früheren Kreises Neuthen besteht ein Kreisrat vom 31. Mai 1926, durch das die Jugendlichen beiderlei Geschlechts zum Besuch der Fortbildungsschule verpflichtet werden. Ausgenommen sind aber männliche Jugendliche, die in der Landwirtschaftsbeschäftigung sind und weibliche, die im Bergbau, in der Landwirtschaft oder im Haushalt beschäftigt sind. Das Kreisrat gilt aber nicht in der Gemeinde Michowitz. Diese hat ein eigenes Statut,

das ihm allerdings im allgemeinen entspricht, aber die weiblichen Jugendlichen im vollen Umfang von der Fortbildungsschulpflicht ausnimmt. Im Gebiet des Kreiskreises Tarnowitz besteht zunächst

Nach einer reichlich ausgedehnten Debatte, bei der einige Wünsche zur Sprache kamen, die aber bis zur Frühjahrssitzung zurückgestellt werden mußten, wurde mit einigen redaktionellen Änderungen der Nachtrag angenommen.

In den Kreisfortbildungsschulvorstand wurden gewählt: Als ordentliche Mitglieder: Das Kreis-  
tagungsmitglied Pergmann Karl Wilschön - Kofitz-  
nitz und das Kreis tagungsmitglied Pirochse Karl  
Tausche - Bobrel - Karl I. als deren Stellvertreter:  
das Kreis tagungsmitglied Nois Kosmol - Wieselhor-  
wa und das Kreis tagungsmitglied Münzer aus Bobrel -  
Karl II. Als Vertreter des Arbeitnehmers als ordent-  
liche Mitglieder: Rittergutbesitzer Baildon -  
Prossawitz, Stellenbesitzer Alexander Kanitzel -  
Stollarzowitz, als Stellvertreter: Dekonomie - Ober-  
inspektor Bratke - Groß - Wilmsitz und Stellen-  
besitzer Franz Pigulla - Wieselhorwa Als Ver-  
treter der Arbeitnehmer als ordentliche Mitglieder:  
Dominial - Schmied Peter Gabrisch - Dominium  
Wieselhorwa, Stellmacher Peter Woschn - Dominium  
Groß - Wilmsitz, als Stellvertreter: Schaffer Franz  
Banduch - Dominium Pilsowitz, Kaufmann Richard  
Herrmann - Dominium Stollarzowitz, und als  
Vertreter der Geistlichkeit Pfarrer Sobotta -  
Prossawitz.

Beitritt des Landkreises Reichen-  
Tarnowitz zur Beamtenfachschule der  
Provinz Oberschlesien e. B. zu Gleiwitz.  
Auf Einladung des Landeshauptmanns fand eine  
Versammlung von Vertretern der Stadt- und Land-  
kreise und der Beamtenorganisationen statt, in der  
die Gründung einer Beamtenfachschule in Oberschle-  
sien als notwendig anerkannt und beschlossen wurde.  
Der Schulbetrieb soll am 1. April 1929 aufgenom-  
men werden. Näherlich sollen 2 Kurse mit je 40 Schü-  
lern abgehalten werden. Nach der Satzung ist ein  
Verein unter dem Namen „Beamtenfachschule der  
Provinz Oberschlesien e. B.“ gegründet,  
der seinen Sitz in Gleiwitz hat. Die dem Verein  
in Erfüllung seiner Aufgaben entstehenden ander-  
weitig nicht gedeckten Kosten von etwa 14.000 RM.  
werden durch Umlage auf die einzelnen Mitglieder  
und zwar zur Hälfte nach Maßgabe der Anzahl der  
bei den einzelnen Trägern vorhandenen Beamten  
und Anwesenden und zur Hälfte nach dem Verhält-  
nis der die Schule besuchenden Schüler erhoben.

Bürgermeister Treziosi-Robert (Rtr.) sprach sich gegen den Beitritt aus, weil Beuthen eine eigene, vorzüglich geleitete Peanimentalschule schon besitzt, die auch von den Gemeinden in Anspruch genommen wird.

Reg.-Assessor Lampe setzte sich für die Errichtung einer Beamtenfachschule, wie sie die Vorlage verlangt, ein. Der Beirhener Fachschule fehle in dieser Linie ein sachmännischer Direktor. Der Beirtritt wurde beschlossen.

Die durch Beschluß des Kreistages im Juni d. J.  
festgesetzte Forderung für die Kreisparlasse Leuthen

OS. hat wohl der Oberpräsident genehmigt, aber mit der Maßgabe, daß die Waffentät der Vorstandsmitglieder auf 6 Jahre festgesetzt wird. Handschreiben bis zum Höchstbetrage von mindestens 1000 RM., wenn nicht 3000 RM., gegeben werden können und in § 34 Ziffer 6 die Worte: „sowie von sonstigen Dokumenten“ gestrichen werden. Die Fassung kann erst dann rechtlich wirksam werden, wenn der Kreistag der Maßgabe beitrifft. Mit 14 gegen 10 Stimmen wurde dem Wunsche des Oberpräsidenten entsprochen.

Die Sitzung für das Jugendamt des Landkreises Weuthen-Tarnowitz vom 16. Juni hat der Bezirksausschuß in Doppel mit der Maßgabe befristet, daß in dem § 2 folgende Bestimmung aufzunehmen ist, daß je ein satzpolitiker und ein ebanellischer Ge'licher von den zuständigen Stellen ihrer Religions-gemeinschaft ernannt oder gewählt wird. Gegen die Stimmen der Linken wurde der vom Bezirksaus-schuß an die Befestigung der Sitzung geknüpften Maßgabe beigetreten.

Durch die Zusammenlegung der bisherigen Kreise Beuthen und Tarnowitz zu einem Landkreise ist der Erlaß einer neuen Satzung für die Kreis-Verwaltung notwendig geworden, der ohne jegliche Debatte zugestimmt wurde.

Der Punkt Wahl von Mitgliedern und Stellvertretern zur Kreishelbammenstelle wurde von der Tagesordnung abgesetzt.

Bewilligung von 50 000 RM. für die durch das  
 Unwetter im Juni Geschädigten.

Das Unwetter hat bekanntlich auch den Landkreis Beuthen-Tarnowitz schwer getroffen. Unter den Geschädigten befinden sich viele kleine Leute, die ohne sofortige wirkliche Hilfe zugrunde gegangen wären. Um seine Zeit zu verlieren, hat der Kreis zunächst eine Hilfsaktion durch die Kreisparfasse eingeleitet dergestalt, daß die Kreisparfasse Darlehen vergab. Der Kreis hat gegenüber der Kreisparfasse die selbstschuldnerische Fürsicht dafür übernommen, daß der Kreisparfasse ein etwa entstehender Verlust an Kapital, Zinsen oder Kosten aus Kreismitteln ersetzt wird. Weiter hat der Kreis einen Betrag von 50 000 RM. bereitgestellt, und zwar unter denselben Bedingungen, wie sie vom Staate und von der Provinz für gleiche Gewährungsungen festgesetzt worden sind oder festgesetzt werden. Die Maßnahme des Kreises wurde genehmigt und aufgegeben.

Kreistagsmitglied Kosmow-Bieschowa (Str.) nahm noch Gelegenheit, dem Landrat Dr. Urbanek und dem Landkreise für die rasche Ergreifung von Hilfsmaßnahmen besonders zu danken.

Nach einer einständigen Mittagspause wurden um 2 Uhr die Verhandlungen mit der Besprechung über die Erhebung von Zuschlägen zur Grunderwerbssteuer bei dem gebundenen Besitz wieder aufgenommen. Dabei handelt es sich außer den Fidei, temnissen um Grundstücke, die sich im Eigentum von Privatvereinigungen, Anstalten oder Stiftungen aller Art befinden. Es sind Bestrebungen im Gange, die Steuer, die teilweise als eine ungerechte Belastung des Besitzes empfunden wird, aufzuheben. Für den Fall aber, daß die Steuer doch erhoben werden sollte sind vom Kreistage nach dem Vorschlage des Kreisaußschusses die höchstzulässigen Zuschläge festgesetzt worden. Dem Zusatzantrage des Bürgermeisters Dr. Lazarek-Mischowitz, der dahin laute, den Gemeinden, in denen ein solcher Steuerfall eintritt, eine 50prozentige Beteiligung einzuräumen, wurde ebenfalls zugestimmt.

Am 31. März 1929 läuft die Gültigkeit der vom Kreisstag am 27. Juni 1927 eingeführten Ordnung über die Erhebung einer Kreissteuer vom Grundflächenzubehör ab. Um die Umgehung dieser Steuerordnung, die sich in der Praxis als sehr lästighaft gezeigt hat, unmöglich zu machen, soll anstelle der bisherigen Steuerordnung eine Kreiszentralsteuerordnung treten, deren vorgelegter Entwurf auch vom Kreisstag genehmigt wurde. Die neue Steuerordnung tritt am 1. April 1929 in Kraft. Mit demselben Zeitpunkt verliert die bisherige Steuerordnung ihre Gültigkeit.

Zur Ablösung der auf der Kreisziedelung Kostnitz ruhenden bei der Oberschleßischen Stadtschaft in Ratibor aufgenommenen Hypotheken beabsichtigt der Kreis die Aufnahme einer

Anleihe von 660 000 Mark

Bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin. Der Kreistag erteilte dem Kreisausschuß eine dießzügliche Vollmacht.

Auf Antrag des Kreisstadtsabgeordneten Stre-  
letz als Mitglied der Rechnungsprüfungskommission  
wurden die Rechnungsfleger der Kreisommunalkasse  
Deutzen, der Kreisommunalkasse des früheren Kreis-  
kreises Tarnowitz, des Kreisbottolunzheims Ko-  
sitznitz und für die Kreisstrafmagen, sämtlich für das  
Jahr 1926 entlastet.

Ohne weitere Debatte wurde dem Kreisbau-  
 -Aufsereinspektor Ströbich in Mikulisch für den  
 Bau eines eigenen Wohnhauses ein Arbeitgeber-  
 darlehen, analog der Gefinntheit bei Reichs- und  
 Staatsbeamten, von 5000 Mark zu 5 Prozent Zinsen  
 und 1 Prozent Tilgung gewährt.

Von mehreren Kreisabgeordneten war ein Antrag gestellt worden, die Verwaltung der Kositiniger Kreisfibelungen auf die Gemeinde zu übertragen. Kreisabgeordneter Wbischko begründete den Antrag mit den vielen Unzutraglichkeiten, die sich zwischen der Gemeinde und dem vom Kreise angestellten Häuserverwalter der Siedlungen herausgestellt haben. Auch von anderer Seite wurden Klagen über die Häuserverwaltung der Siedlung laut. Der Antrag auf Uebertragung der Häuserverwaltung auf die Gemeinde Kositinitz wurde abgelehnt, dafür aber ein anderer Antrag angenommen, durch den dem Kreisaußschuß nahegelegt wird, den gegenwärtigen Stellenhaber der Häuserverwaltung von diesem Posten zu entbinden.

Die Kreistagsabgeordneten der sozialdemokratischen und der kommunistischen Fraktion forderten in einem Antrag eine Erhöhung der Diäten für ihre Teilnahme an den Sitzungen des Kreistags von 10 Mark auf 20 Mark. Der Antrag gelangte zur Annahme.

Hiermit war die öffentliche Sitzung beendet, an die sich noch eine nichtöffentliche schloß.

Im kommunalwissenschaftlichen Institut der Universität Berlin hielt der Präsident des Deutschen und Preussischen Landkreistages, Dr. v. Stempel, einen Vortrag über „Gegenwartsfragen der preussischen Landkreise“.

Der Redner behandelte vor allem das Für und Wider der neuerdings wieder stark in den Vordergrund tretenden Frage der Kommunalisierung des Landrates. Das gewaltige Anwachsen der Aufgaben der Landkreise auf dem Gebiete des Verkehrs-, Gesundheits-, Wohlfahrts-, Bildungs-, Jugend- und Kreditwesens erfordert für ihre Verfassung eine größere Anpassungsfähigkeit und für ihren Bestand eine größere Stabilität. Die Bestrebungen der Landkreise gehen dahin, die sozialen Zustände des flachen Landes durch Ausgestaltung der hygienischen und sozialmedizinischen Anstalten zu verbessern, sowie durch Intenfizierung des Wohnungsbaues den Gesundheitszustand und das seelische Wohlbefinden aller Kreise der ländlichen Bevölkerung zu heben. Diese Aufgaben erfordern eine bessere Anpassung der Verwaltungsmöglichkeit an die moderne Entwicklung der Verhältnisse. Landkreise und Großstädte können nutzbringend zusammenarbeiten auf dem Gebiete der industriellen Ansiedlung und der Arbeiterwohn-siedlung.

Miesbach wird der Landpreis als landwirtschaftlicher Preis aufgeführt. Das entspricht in keiner Weise der Wirklichkeit. Die Industriebewohner, die in den Großstädten arbeiten, aber im Landpreise ihren Wohnsitz hat, stellen einen sehr bedeutenden Bestandteil der Landpreisbevölkerung dar. Infolgedessen dient die Arbeit der Landpreise gleicherweise der Industriebewohner wie den übrigen Berufsständen in Stadt und Land.

Der Vornehme beleuchtete die Gefahren, die dem Gesamtwohl der Bevölkerung durch eine fortschreitende Großstadtbildung drohen. Mannuskstädte hemmten die Anteilnahme der Bevölkerung an den Aufgaben der Selbstverwaltung. Ihre Verwaltung ist dabei in keiner Weise billiger. Einmündungen großen Stils, wie sie vor allem seitens der Großstädte immer wieder erstrebt werden, könnten nicht als Mittel angesehen werden, das Wohl des Volkes zu fördern.



# Kahlbaum-Edel:

Durch Verwendung edelster, selbstgebrannter Charenteweine

Durch Anpassung des Herstellungsprozesses  
an das französische Vorbild

Durch sorgfältigste Pflege

Durch Meidung artfremder Zusätze

Durch lange Lagerung

ebenbürtig französischem Cognac



— Gerichtsbersonenliefen. Aufzisekretär Mullin  
Graba ist als Gerichtsschreiber nach Rosenber  
verun worden. — Gerichtsktuar Santle wurde  
mit Wirkung vom 15. 12. nach Gofel versetzt. An  
seine Stelle kam Gerichtsktuar Pietruska aus  
Gofel.



